

Lichtblick

Römisch-katholisches Pfarrblatt
Nordwestschweiz

07/2025

Region Aarau – Aargau Süd

Religion radikal

«Sind Religionen schuld an Hass und Krieg in der Welt?»
Theologieprofessor Reinhold Bernhard kennt sich aus mit den radikalen Seiten der Religionen.

Seite 2 und 3

Wie über den Nahostkonflikt sprechen? Wie El-Sonbati und Girau Pieck dazu gekommen sind, nach einer neuen Sprache zu suchen.

Seite 4 und 5

Hass und Gewalt im Namen Gottes?

Religion ist eine Quelle von Hass und Krieg – da sind sich viele Menschen heutzutage einig. Vor allem, wenn wir uns anschauen, in welchem Zusammenhang in den Nachrichten über Religion berichtet wird. Aber stimmt das? Legitimieren Religionen an sich Gewalt? Ein Gespräch mit dem Theologen Reinhold Bernhardt.

Gibt es verschiedene Formen religiöser Radikalisierung?

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt: Ich schlage eine Unterscheidung zwischen zwei Arten von Radikalisierung vor. Auf der einen Seite haben wir die Radikalisierung, die sich im Grenzbereich von Religion und Politik bewegt und die gemeinhin auch als Fundamentalismus bezeichnet wird. Dabei handelt es sich um «aktivistische Radikalität». In diese Kategorie gehört beispielweise der sogenannte Islamische Staat (IS); diese Art der Radikalisierung findet sich aber auch bei Christinnen und Christen. Denken wir etwa an die Anschläge auf Ärztinnen und Ärzte von Abtreibungskliniken in den USA. Auf der anderen Seite steht eine Art «Rückzugsradikalismus». Ihm gehören sehr strenggläubige Menschen an, die sich eher zurückziehen und überhaupt nicht im Sinn haben, mit Gewalt oder politisch motiviert zu handeln. Beispiele dafür sind die Amischen in den USA oder die Piusbruderschaft auf katholischer Seite. Das ist eine ganz auf die Idee, auf das Zentrum der Religion bezogene Radikalität. Es ging und geht diesen Gläubigen darum, die «radix», lateinisch für Wurzel – daher kommt ja das Wort «radikal» – wiederherzustellen. Alle Erneuerungsbewegungen innerhalb der Religionen haben im Grunde diesen radikalen Impuls.

Ab und zu wird behauptet, es gäbe friedliche und gewalttätige Religionen. Kennen alle religiösen Traditionen Radikalisierung?

Bernhardt: Natürlich. Es gibt in allen Religionen friedfertige Religionsformen und kämpferische. Keinesfalls aber ist das als Wesensmerkmal einer bestimmten Religion oder gar von Religion generell zu verstehen. Menschen jeglicher Religion können sich radikalieren. Das erleben wir beispielweise, wenn Muslime nach Europa kommen, davor zum Teil mit Re-

ligion gar nichts am Hut hatten, sich aber hier mit der Religion ihres Herkunftslandes über-identifizieren. Auch einige Christinnen und Christen radikalieren sich im Laufe ihres Lebens. Und glauben Sie bloss nicht, das gäbe es im Hinduismus und Buddhismus nicht. Diese beiden Religionen werden von den Men-

schen oft als friedfertig wahrgenommen, sie denken an den in sich ruhenden Buddha. Natürlich existieren auch ein buddhistischer Fundamentalismus und ein Hindufundamentalismus.

Mit welchen religiösen Motiven wird radikales Verhalten begründet?

Bernhardt: Das eine ist dieses Bild vom strengen, richtenden, strafenden Gott, von einem Gott, der keine Gnade kennt, der den rechten Weg vorgibt und womöglich sogar vorbestimmt, wen er auf diesen rechten Weg schickt. Ein zweites Motiv ist eine Endzeitstimmung, mit der ein hoher Entscheidungsdruck einhergeht. «Jetzt wird die Spreu vom Weizen getrennt, und du musst beim Weizen sein.» So, als würde die gesamte Weltgeschichte auf diesen Moment hinlaufen. Die religiös Radikalen sehen sich an vorderster Front stehend und im Auftrag Gottes handelnd.

Einige dieser Motive gelten für verschiedenen Religionen, während andere spezifisch für bestimmte Religionen gelten. So gibt es im Koran den sogenannten Schwertvers (Sure 9:5), der zur Verfolgung der Ungläubigen aufruft. Radikale Muslime sehen darin einen Auftrag zum gewaltsamen Dschihad. Andere Muslime verstehen «Dschihad» dagegen im Sinne eines Rückzugsradikalismus, also bezogen auf die eigene Frömmigkeit. Wir können festhalten: Alles hängt vom Gebrauch ab, den man von religiösen Motiven macht. Sie können als Versatzstücke oder Ressourcen herangezogen werden, um radikale Haltungen mit Inhalt zu füllen. Sie können in ein radikales Denksystem eingebaut werden. Aber diese Motive sind nicht an sich fundamentalistisch und können auch anders ausgelegt werden.

Prof. em. Dr. Reinhold Bernhardt zum Radikalisierungsbegriff



«Religion ist immer radikalierungsanfällig, aber sie kann nicht als radikal an sich bezeichnet werden. Sie will den Menschen eine Wurzel geben. Dabei hängt es davon ab, wie die Gläubigen mit der Tradition oder den Grundlagen umgehen. Und dabei spielen dann sehr viele nichtreligiöse Faktoren eine Rolle.»

«Insgesamt sieht man, wie viele Gesichter das Phänomen der Radikalität hat. Es ist eigentlich nicht sinnvoll, dafür nur den einen Begriff zu verwenden. Und trotzdem braucht es irgendwie einen allgemeinen Begriff, weil sich die Phänomene dann doch wieder ähneln.»

Bildquelle: zVg



Die Anhängerin einer radikalen christlichen Baptistengemeinde in den USA hält bei einer Demonstration verschiedene Schilder hoch. Ihren Hass auf Homosexuelle rechtfertigt sie dabei mit vulgär umformulierten, aus dem Kontext gerissenen Bibelversen. Auf den Schildern steht: «Richte zwischen Gut und Böse» und «Schwuchteln sind Tiere». Mit ihrem T-Shirt wirbt sie für eine Website mit dem Namen «Gott hasst Schwuchteln».

Was kann man tun, um einen radikalisierten Mensch zurück in die Gesellschaft zu holen?

Bernhardt: Was von Expertinnen und Experten empfohlen wird und mir auch einleuchtet, ist, Menschen zu integrieren, also sie mit Verantwortung zu betrauen, ihnen Aufgaben zu geben, ihnen Anerkennung zu geben, ihnen das Gefühl zu geben: «Diese Gesellschaft will dich, du hast hier deinen Platz, du musst ihn dir nicht erkämpfen, er ist dir gegeben.» Den Menschen mit Offenheit und Aufnahmebereitschaft begegnen, ihnen Integrationsangebote machen. Das ist aber auch kein Allheilmittel.

Wenn wir an religiöse Radikalisierung denken, kommen uns als erstes Dschihadisten in den Sinn. Gibt es in der Schweiz auch Christinnen und Christen, die sich radikalieren?

Bernhardt: Ja klar. Es gibt Christinnen und Christen in der Schweiz, in evangelikalen und charismatischen Gemeinden, die in ihrer Frömmigkeit radikal sind und eine Art «Heilsegoismus» vertreten. Ihr Motto: «Wenn du zu Gott kommen willst, dann ist das der einzige Weg, auf den musst du gehen.» In diesem Zusammenhang wird immer Johannes 14,6 zitiert: «Jesus sagte zu ihm: Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben; niemand kommt zum Vater ausser durch mich.» In diesen evangelikalen Gruppen findet sich ein Radikalismus, der nichts mit Politik oder Gewalt am Hut hat, der aber gegenüber den Mitgliedern der eigenen Gemeinschaft sehr restriktiv sein

kann. Er will über sämtliche Lebensbereiche bestimmen, bis hin zur Kontrolle des Sexuallebens oder der Gesinnung. Das steht eigentlich allem entgegen, was christlichen Glauben ausmacht. Denn Glaube ist Vertrauen und Vertrauen ist mit Zwang unvereinbar. Für manche Menschen ist das Modell dieser Gruppierungen attraktiv. Sie haben das Gefühl: «Da kümmert sich jemand um mich.» Und das ist oft ja auch tatsächlich der Fall. Eine Nachbarin von mir sagte, dass die evangelische Kirchengemeinde sich, als sie hierhergezogen ist, in keinster Weise um sie gekümmert habe. Mitglieder einer Freikirche hingegen kamen und haben nach ihr geschaut. Für manche Menschen in einer bestimmten Lebensphase kann

das sehr hilfreich sein, wenn sie in solchen Gruppierungen Halt finden. Vor allem Jugendliche, die auf der Suche nach der eigenen Identität sind, schliessen sich gern diesen Gemeinschaften an. Allerdings gehen sie dann auch wieder, wenn sie das Gefühl haben, dass sie dort immer das Gleiche hören. Irgendwann reicht ihnen das nicht mehr, weil es intellektuell doch sehr bescheiden sein kann, was dort geboten wird. Und dann ziehen sie auch wieder weiter.

Problematisch wird es, wenn es keine Möglichkeit mehr gibt, sich von der Gruppe zu trennen, wenn die Aussteiger einer Art Verfolgung ausgesetzt werden.

Das Interview führte Leonie Wollensack

Gekürzte Version. Das ganze Interview finden Sie auf unserer Website unter www.lichtblick-nw.ch/radikalereigion

Konkrete Massnahmen gegen Radikalisierung in der Schweiz

Die Geschäftsstelle des Sicherheitsverbands Schweiz hat zusammen mit Behörden aus dem Bund, den Kantonen und den Gemeinden sowie Wissenschaftlern/innen 2022 den «Nationalen Aktionsplan der Schweiz zur Verhinderung und Bekämpfung von Radikalisierung und gewalttätigem Extremismus» erstellt. Der Plan konzentriert sich auf Prävention, Schutz und Krisenvorsorge und legt besonderen Wert auf die Zusammenarbeit zwischen den Behörden und die Einbindung der Gesellschaft. Daraus ergeben sich vier Wirkungsfelder mit verschiedenen konkreten Massnahmen. 1. Erkennen und Verminderung von Radikalisierungsursachen, 2. Sensibilisierung und Erhöhung des Wissensstands, 3. Vernetzung und Informationsmanagement, 4. Interventionen bei gefährdeten und radikalisierten Personen.

Zwischen Schwarz und Weiss – Ein Dialog ohne Parolen

«Feind und/oder Freund?» hiess die Veranstaltung des Forums für Zeitfragen, bei der Jasmin El-Sonbati und Gabrielle Girau Pieck verschiedene Narrative zum Nahostkonflikt herausarbeiteten. An den Impulsfragen von Theologin Regula Tanner orientiert, erzählen sie, wie sie dazu kamen, nach Ausdrücken jenseits von proisraelischen und propalästinensischen Aussagen zu suchen.



Jasmin El-Sonbati (l.) und Gabrielle Girau Pieck (r.), wagen sich an tabuisierte Grenzlinien, um über den Nahostkonflikt ins Gespräch zu kommen.

Das gegenseitige Leid anerkennen

Jasmin El-Sonbati ist Araberin und als junge Schülerin in den 1960er Jahren in Kairo mit einer, wie sie es bezeichnet, «ägyptischen, antiisraelischen Propaganda indoktriniert worden». Damals war für sie klar: «Israeli sind die Bösen.» Mit 13 Jahren zog sie in die Schweiz. Sie erinnert sich, wie irritiert sie war, als sie in den schweizerischen Läden Jaffa-Orangen entdeckte. Wie konnten die Menschen hier diese Orangen des «Feindes» verkaufen?

Und doch konnte sie sich später von diesen Einstellungen lösen. In ihrer neuen Schule in der Schweiz hatte sie eine israelische Mitschülerin. Obwohl sie Israeli bisher als ihre Feinde angesehen hatte, merkte sie, dass sie

mit diesem Mädchen mehr kulturelle Gemeinsamkeiten hatte als mit den anderen Jugendlichen in der Klasse. Ein «du weisst ja, wie das bei uns ist» machte den beiden Mädchen deutlich, dass es nicht nur Trennendes, sondern eben auch Verbindendes gab. El-Sonbati lernte in der Beziehung zu diesem Mädchen ihre Vorurteile abzubauen, der persönliche Kontakt veränderte ihre Einstellung. Seit diesem Moment lässt sie eine Frage nicht mehr los: «Wie kommen wir zusammen, und wie können wir lernen, Empathie füreinander zu empfinden?»

Für El-Sonbati ist klar: «Ein Mensch mit Empathie muss in einer historischen Differenziertheit natürlicherweise sagen: «Mit diesem Konflikt und damit, wie er von beiden Seiten

ausgetragen wird, kann ich nicht einverstanden sein.»»

El-Sonbatis grösste Sorge ist, dass es nicht möglich sein wird, mit der arabischen Seite ein Gespräch über den Konflikt zwischen Palästina und Israel zu führen, in dem Empathie für die andere, die israelische, Seite aufgebracht wird. Wenn sie in Ägypten sagt, dass sie nicht gegen Israel ist, wird ihr vorgeworfen, sie sei «zionistisch unterwandert». Aufgeben ist für sie jedoch auch angesichts dieser Schwierigkeiten keine Option. Sie versucht weiterhin, einen Zugang zu den Menschen zu finden, zum Beispiel, indem sie Empfindungen spiegelt. Trotz der Sorgen und einer grossen Mutlosigkeit ist El-Sonbati auch hoffnungsvoll und wünscht sich, dass Menschen aus Palästina und Israel, Muslime und Juden in Würde und mit Empathie miteinander ins Gespräch kommen.

Jasmin El-Sonbati ist die Tochter einer Österreicherin und eines Ägypters. Geboren in Wien, verbrachte sie ihre Kindheit in Kairo, bevor sie mit 13 Jahren in die Schweiz kam. Sie ist Lehrerin in Basel und Mitbegründerin des «Forum für einen fortschrittlichen Islam».

Durch reflektierte Sprache neue Perspektiven eröffnen

Die Familie, in die sie hineingeboren wurde, bezeichnet Gabrielle Girau Pieck als «sehr zionistisch». Auch die Synagoge, in die sie in den USA als Kind und Jugendliche ging, war zionistisch. Dass auch arabische Menschen in Israel leben, wurde ihr erst mit 12 Jahren be-

Schwerpunkt radikale Religion

wusst, als Girau Pieck zum ersten Mal in Israel war. Kontakt mit palästinensischen Menschen hatte sie erstmals während der Jahre, die sie für ihr Studium in Jerusalem verbrachte. Ebenfalls während dieser Zeit fuhr sie gemeinsam mit einer Freundin für ein Interview zu einem Regisseur nach Nazareth. Auf dem Rückweg stiessen sie auf eine Demo, sahen Plakate und hörten Rufe: «Israelis sind Monster». Demonstrierende begannen, die beiden Frauen mit Steinen zu bewerfen. In Todesangst rannten sie zur Bushaltestelle, an der sich sieben Frauen in Hijabs aufhielten. Die Frauen erkannten die Situation und nahmen die beiden Israelinnen zwischen sich, um sie zu schützen. Diese Begegnung hat einen tiefen Eindruck bei Girau Pieck hinterlassen, und in ihr formte sich der Wunsch, eine Lösung für die Situation in Israel und Palästina zu finden. Im Gespräch mit Familie, Freundinnen und Freunden in Israel spürt sie eine Verzweiflung, aber auch ein Bewusstsein, dass es in Palästina «zwei Millionen Seelen gibt» und dass die Frage im Raum steht: «Wie geht es mit diesen Menschen weiter?»

Wie aber nach Lösungen suchen? Für Girau Pieck steht davor zunächst ein anderer Schritt, eine andere Frage: Wie sprechen wir über den Konflikt? Welche Worte finden wir? Als Mitgründerin und ehemaliges Vorstandsmitglied des «Interreligiösen Think-Tanks» hat sich Girau Pieck in den letzten Jahren intensiv mit diesem Thema befasst und gemeinsam mit den anderen Exponentinnen einen Leitfaden für den interreligiösen Dialog entwickelt. Girau Pieck möchte beispielsweise mit neuen Begriffen arbeiten. Sie orientiert sich dabei an Erfahrungen mit der Gendersprache, die zeigen, dass neue Formulierungen neue Räume in den Gedanken der Menschen öffnen können. Durch neue Terminologien für den Lebensraum von Israeli und Palästinensern/innen möchte sie die Möglichkeit schaffen, dieses Gebiet der Erde neu zu begreifen.

Gabrielle Girau Pieck wurde in Omaha, in den USA in eine liberale jüdische Familie geboren, hat von 1992 bis 1995 an der Universität in Jerusalem studiert und ist heute Lehrerin in Basel. Sie ist Mitgründerin des «Interreligiösen Think-Tanks» (www-interrelthinktank.ch).

Leonie Wollensack

Kolumne

Gewalt?

Gewalt, die im Namen eines Gottes ausgeübt wird, ist kein neues Phänomen – wie gerade die Christentumsgeschichte zeigt. Aus ihr lässt sich aber auch etwas über die Eindämmung von Gewalt und die Entschärfung von religiösen Gewaltpotenzialen lernen.

So ist es heute in der christlichen Exegese Konsens, dass man sich nicht auf die Bibel zur Rechtfertigung von Gewalt berufen kann. Ebenso hat das Christentum (mit Hilfe der Staatsentwicklung) gewisse Pathologien überwunden, etwa dass man das Missionsrecht gewaltsam durchsetzen oder die Ketzler verfolgen könnte. Religions- und Meinungsfreiheit gehören heute zu den Grundrechten von Rechtsstaaten. Christliche Theologen und Philosophen haben auch die Theorie des «gerechten Krieges» zur Eindämmung des Krieges (als Verteidigungskrieg mit vielen Auflagen) und nicht zu dessen Förderung entwickelt.

Religionen und Ideologien können aber weiterhin in Gewalt umschlagen. Vergessen wir nicht, dass nach dem biblischen Narrativ die Menschheit eine verwundete, eine «kainitische» Natur hat. Daher mutet die Menschheitsgeschichte wie eine «Höllmaschine» an, um es mit dem Philosophen Adorno zu sagen. Zwischen der Steinschleuder der Vorzeit und den Massenvernichtungswaffen unserer Zeit gibt es zweifellos einen technischen Fortschritt – gibt es aber auch einen moralischen?

Religionen haben die Menschennatur bisher nicht «zähmen» können. Aber mit ihren Friedensvisionen sind sie ein wichtiger Faktor zur Gestaltung einer friedlicheren Welt.



Mariano Delgado

Prof. Dr. Dr. h.c., Direktor des Instituts für das Studium der Religionen und den interreligiösen Dialog, Universität Freiburg i.Üe.
Bildquelle: zVg

Der Dalai Lama und die Schweiz

Die grösste tibetische Exilgemeinschaft lebt in der Schweiz. Pfannenfabrikanten aus dem Zürcherischen Rikon sind dafür verantwortlich. Mit dem Segen des Dalai Lamas liessen sie ein Tibetisches Kloster bauen und setzten den Grundstein für eine andauernde Beziehung zum geistlichen tibetischen Oberhaupt. Die Regisseurin Barbara Miller und der Fotograf Manuel Bauer aus der Schweiz haben mit und über den Dalai Lama einen Film gemacht.

Tenzin Gyatso, besser bekannt als Seine Heiligkeit der 14. Dalai Lama, ist mit der Schweiz auf besondere Weise verbunden. Denn auf Initiative des Schweizerischen Roten Kreuzes war die Schweiz 1961 das erste europäische Land, das Flüchtende aus Tibet aufnahm. Chinas Volksbefreiungsarmee hatte 1950 das tibetische Hochgebirgsland besetzt, worauf der Dalai Lama mit seinen Gefolgsleuten 1959 nach Dharamsala ins indische Exil floh. Tausende Tibeterinnen und Tibeter folgten ihm und flüchteten von dort in andere Länder. Bis heute leben in der Schweiz rund 8000 Tibeterinnen und Tibeter und bilden die grösste tibetische Exilgemeinschaft in Europa.

Zivilgesellschaftliches Engagement

Die Pfannenfabrikanten Henri und Jacques Kuhn aus Rikon im Kanton Zürich stellten ab 1964 Arbeitsplätze und Firmenwohnungen für Geflüchtete zur Verfügung. Auf Anraten des Dalai Lama reisten 1967 tibetische Mönche nach Rikon, um den Geflüchteten in der Ferne auch ein religiöses Zuhause zu bieten. Mit dem Segen des Dalai Lama bauten die Gebrüder Kuhn das Klösterliche Tibet-Institut, das einzige tibetisch-buddhistische Kloster ausserhalb Asiens. An dessen Eröffnungsfeier im Jahr 1968 durfte der Dalai Lama selbst allerdings nicht teilnehmen. Sein Gesuch, die Schweiz zu besuchen, wurde abschlägig beantwortet. Die offizielle Schweiz stand damals für ihr Engagement für die tibetischen Geflüchteten unter Druck der chinesischen Regierung.

Mehr oder weniger willkommen

Der Dalai Lama besuchte die Schweiz rund 20-mal. Zum ersten Mal im Jahr 1973. Aber erst 1991 empfing René Felber als Mitglied des Bundesrats den Dalai Lama offiziell. Dem Tref-

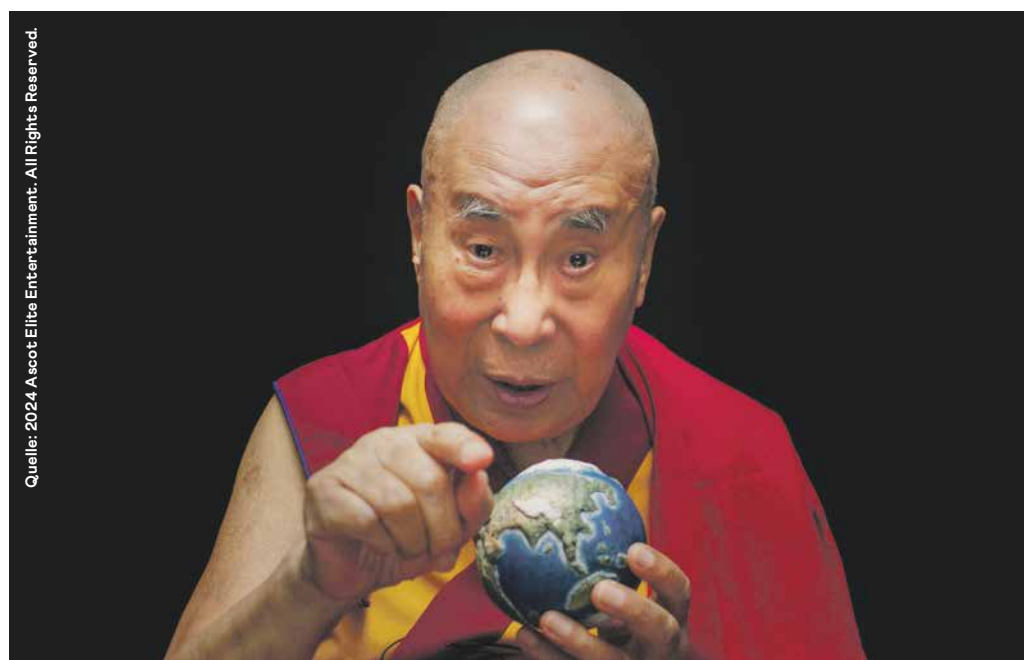
fen vorangegangen war das Massaker von Tian'anmen am 4. Juni 1989, bei dem das chinesische Militär hunderte Menschen, die für Demokratie protestierten, tötete. Im gleichen Jahr erhielt der Dalai Lama den Friedensnobelpreis für seine Friedensbemühungen gegenüber der chinesischen Regierung. Danach war der Bundesrat bis auf wenige Ausnahmen wieder zurückhaltend mit offiziellen Empfängen des Dalai Lama, um seine diplomatischen Beziehungen mit China nicht zu strapazieren.

Kulturelles Erbe in Gefahr

Aktuell gibt die Aufhebung des Studienganges «Zentralasiatische Kulturwissenschaft» an

der Universität Bern zu reden. Damit gehe die Möglichkeit verloren, tibetische Sprache und Geschichte an einer Schweizer Universität zu studieren, kritisiert die International Association for Tibetan Studies in ihrem Brief an die Uni Bern. Das ist umso bedenklicher, als dass damit dem chinesischen Staat in die Hände gespielt wird, der versucht, das kulturelle Erbe der Tibeterinnen und Tibeter auszulöschen. Etwa in dem er seit 2023 Tibet offiziell Xizang nennt. Auch im Ausland versucht der chinesische Staat die Sprachregelung durchzusetzen. So geschehen während der Jubiläumsfeierlichkeiten der diplomatischen Beziehungen Frankreichs mit China im Jahr 2024. Dort suchten die

Der Dalai Lama ermutigt die Menschen, ihren Teil zu einem friedlichen Zusammenleben auf dem Planeten beizutragen. Filmbild aus «Wisdom of Happiness»



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.



Quelle: 2024 Ascot Elite Entertainment. All Rights Reserved.

Die Regisseurin Barbara Miller, der Regisseur Philip Delaquis (rechts oben) und Fotograf Manuel Bauer (rechts unten) pflegen zum Teil langjährige Beziehungen zum Dalai Lama.

Besucherinnen und Besucher in den Begleit- ausstellungen im Musée du quai Branly und im Guimet Museum die Bezeichnung Tibet

vergebens. Repressionen gibt es auch in der Schweiz. Im Februar hat der Bundesrat einen Bericht verabschiedet, in dem er die transnationale Repression Chinas auf in der Schweiz lebende tibetische und uigurische Menschen festhält.

Exklusiv für Sie!

Streamtalk



Am 26. März können Sie als Abonnentin und Abonnent des Pfarrblatts den Film «Wisdom of Happiness» für 8 Franken streamen. Schreiben Sie an valerio@filmbuero.ch. Ausserdem bekommen Sie dadurch Zugang zum Filmgespräch zwischen Martin Kalff, dem Leiter des buddhistischen Zentrums Zollikon, und den Religionswissenschaftlerinnen Dolores Zoé Bertschinger und Natalie Fritz. Das Gespräch findet um 20 Uhr statt. Via Chat können Sie Fragen an die Gesprächsrunde stellen.

Bildquelle: 2024 Ascot Elite Entertainment.

Hohes Ansehen

Der Dalai Lama genießt im Westen weiterhin hohes Ansehen. Tritt er auf, wollen ihn viele Menschen sehen und hören. Vergangenes Jahr war das Hallenstadion bei seinem Auftritt in Zürich ausverkauft. Seine Lehre der geistigen Weiterbildung trifft den Geschmack vieler Menschen, vermutlich auch deswegen, weil er sie nicht religiös verstanden wissen will, sondern als wissenschaftlich begründete Tatsachen. Vor zwei Jahren wurde dem Dalai Lama vorgeworfen, sich sexuell übergriffig verhalten zu haben. In den Sozialen Medien machte ein Video die Runde, das den Dalai Lama mit herausgestreckter Zunge zeigte. Er habe ein Kind aufgefordert, seine Zunge zu lutschen. Der Shitstorm folgte umgehend. Das geistliche Oberhaupt entschuldigte sich sofort, und Kulturvermittler erklärten den Fauxpas mit kulturellen Gepflogenheiten. Ausserdem wurde vermutet, die Verbreitung des Videos sei eine Kampagne des chinesischen Staats, um den Dalai Lama zu kompromittieren. Erstaunlicherweise hat das Ereignis dem Image des Dalai Lama kaum geschadet.

Dalai Lama-Wein

Übrigens gibt es noch eine Verbindung zwischen dem Dalai Lama und der Schweiz: Ihm gehört ein Rebberg im Wallis, aus dessen Trauben jährlich ein Friedenswein gekeltert wird. Die rund 20000 Franken Gewinn kommen humanitären Projekten zugute. Der Vorbesit-

zer, Abbé Pierre, der später sein Renommee als Menschenfreund nach Vorwürfen sexueller Übergriffe verlor, hatte ihn dem buddhistischen Oberhaupt 1999 geschenkt, weil er selbst strikt gegen den Konsum von Alkohol war. Der Dalai Lama lebt zwar ebenfalls abstinenz, sieht den Verkauf des Weines aber pragmatischer als sein Vorbesitzer: Wenn mit dem Verkauf Gutes unterstützt werde, gehe das in Ordnung.

Eva Meienberg

Wisdom of Happiness

Eine persönliche Lehrstunde mit dem Dalai Lama

2019 hatten die Schweizer Regisseurin Barbara Miller («Female Pleasure») und der Fotograf Manuel Bauer die Gelegenheit, den damals 84-jährigen Dalai Lama zu interviewen. Der Film, der auf diesem Interview basiert, ist eine Lehrstunde: Der Dalai Lama gibt darin spirituelle und lebenspraktische Anweisungen, vermittelt Atemtechniken und erklärt den Unterschied zwischen Erscheinung und Wirklichkeit, zwischen konstruktiven und destruktiven Emotionen. Seine Anweisungen sind einfach umsetzbar und leuchten ein. «Eine friedliche Gesellschaft kommt nicht durch Zwang, sondern durch Eigeninitiative – du kannst einen Beitrag leisten», sagt der Dalai Lama direkt in die Kamera. So fühlen sich die Zuschauenden persönlich angesprochen. Die Ausführungen des Lehrers sind hinterlegt mit Naturaufnahmen und Satellitenbildern vom blauen Planeten. Das wirkt manchmal etwas gar monumental und steht in starkem Kontrast zur Einfachheit des Mönchs. Interessant aber sind die Archivaufnahmen, die Bilder aus der Kindheit des Dalai Lama zeigen oder seine Flucht nach Indien. Der Film lässt die Zuschauenden hoffnungsvoll zurück. Denn der Dalai Lama spricht uns persönlich an und ermächtigt jeden einzelnen, seinen Teil zu einer friedlichen Welt beizutragen. (eme)

«Ihr seid Vorbilder und Botschafterinnen für unser Projekt», sagt Beatrice Koller Bichsel, die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung, zu den versammelten aktiven und ehemaligen Freiwilligen des Hospiz Aargau. Das Projekt «erinnern ermutigt» regt Menschen im reiferen Alter an, sich mit ihren Talenten in die Gesellschaft einzubringen.



Noch einmal aktiv werden

Das Projekt der Luise-Thut-Stiftung ermutigt über 60-Jährige, noch einmal etwas anzupacken

Im Stapferhaus Lenzburg trafen sich Weggefährtinnen und Weggefährten der Hospiz-Pionierin Luise Thut zum 30-Jahr-Jubiläum von Hospiz Aargau und zum Auftakt des Projekts «erinnern ermutigt».

Ein Saal mit schwarz gestrichenen Wänden. In dunklen Farben gehaltene Tische und Stühle auf braunem Holzboden. Das Ambiente nimmt sich vornehm zurück, damit die Hauptpersonen im Raum umso besser zur Geltung kommen. Farbenfroh gekleidete Männer und Frauen, einige mit leuchtend weissem Haar, begrüßen sich und setzen sich plaudernd an die Tische. Es sind alles ehemalige Weggefährtinnen und Weggefährten von Luise Thut, der Pionierin der Hospiz-Idee im Aargau. Sie haben sich versammelt, um das 30-jährige Bestehen von Hospiz Aargau zu feiern, dessen Gründerin zu gedenken und das Projekt «erinnern ermutigt» zu lancieren.

Ans Rednerpult tritt Beatrice Koller Bichsel. Die Präsidentin der Luise-Thut-Stiftung zündet eine Kerze an. «Heute vor 97 Jahren, am 28. Februar 1928, ist Luise Thut in München

geboren worden», erklärt Koller Bichsel. Im Sommer 2023 starb Thut im Alter von 95 Jahren. Ihr Lebenswerk, das Hospiz Aargau mit

seinen drei Standbeinen – Hospiz stationär, Hospiz ambulant und Trauertreffs – wird dieses Jahr 30 Jahre alt. Es steht auf soliden Bei-

Projekt der Luise-Thut-Stiftung

«erinnern ermutigt»

Luise Thut (28.2.1928 – 17.7.2023) war eine Pionierin der palliativen Pflege in der Schweiz und Gründerin von Hospiz Aargau. Im Erinnern an ihre beispielhafte Tatkraft will die Luise-Thut-Stiftung Menschen ab 60 Jahren zum vielfältigen gemeinnützigen Wirken ermutigen. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» gibt mit verschiedenen Anlässen in den kommenden Monaten und Jahren Impulse, sich zu engagieren. Der frische Internetauftritt der Stiftung mit der Website www.luise-thut-stiftung.ch macht Lust, sich an Luise Thut ein Beispiel zu nehmen.

30 Jahre Hospiz Aargau

Lebenshalt



Seit 30 Jahren begleitet Hospiz Aargau Menschen auf ihrem letzten Lebensweg. Zur Feier des Jubiläums finden eine Ausstellung und eine Veranstaltungsreihe unter dem Titel «Lebenshalt» statt. Die Ausstellung von Kuratorin Bettina Rohr (im Bild) gastiert vom 16. bis 29. März in der Galerie Rahmenatelier in Zofingen und vom 24. April bis 1. Mai in der Galerie Immaginazione in Brugg. Alle Veranstaltungen finden Sie auf der Website www.hospiz-lebenshalt.ch

Bildquelle: Roger Wehrli

nen und geniesst weitherum einen guten Ruf. Herzstück der Hospizarbeit sind die Freiwilligen, die unbezahlbare Stunden mit den schwerkranken und sterbenden Menschen verbringen. «Sterben in Würde erfordert Zuwendung und Zeit», zitiert Beatrice Koller Bichsel die Hospiz-Gründerin Luise Thut.

Maria Piatti war die erste Freiwillige, die für das Hospiz Aargau schwer kranke und sterbende Menschen begleitete. Sie sagt: «Schiebt Besuche bei schwer kranken Freunden und Bekannten nicht auf. Wartet nicht, bis die Todesanzeige kommt!»



Quelle: Roger Wehrli



Quelle: Roger Wehrli

Die Freiwilligen sind das wichtigste Standbein des Hospiz Aargau. Ihre Geschichten zeigen, dass es sinnstiftend und erfüllend ist, Menschen in ihren letzten Tagen zu begleiten.

Einer der Zwecke der Luise-Thut-Stiftung ist, die Erinnerung an die Pionierin wachzuhalten. Das mehrjährige Projekt «erinnern ermutigt» will darüber hinaus Menschen Mut machen, in reifem Alter noch einmal etwas anzupacken, eine Vision zu verwirklichen und sich für andere Menschen und die Gesellschaft zu engagieren.

Das Beispiel der Hospiz-Pionierin Luise Thut soll dazu inspirieren. Denn Thut packte ihr Herzensprojekt erst im Alter von 60 Jahren an. Das Schlüsselerlebnis hatte sie im Jahr 1989, als eine Freundin in den USA an Krebs

starb, liebevoll umsorgt in einem Hospiz. Zu jener Zeit war die Palliativpflege in der Schweiz kaum bekannt und Luise Thut realisierte: «Das ist ein Thema, für das ich mich engagieren möchte.» So wird sie im Buch «ein Haus fürs Leben» zitiert.

Von diesem Erlebnis bis zur Eröffnung des ersten stationären Hospizes im Aargau vergingen 16 Jahre. In dieser Zeit verfolgte Thut ihre Vision zielstrebig. Sie bildete sich in den USA zur Hospizleiterin aus und suchte den Kontakt zu Pionierinnen der Hospizbewegung im Ausland. In den 1990er-Jahren baute Thut im Aargau mit Freiwilligen das Angebot der ambulanten Sterbebegleitung auf.

Ein Herzensprojekt anpacken

Im Saal sitzen einige Frauen, die vor 30 Jahren zu den ersten Freiwilligen des Hospiz' gehörten. «Ihr wisst, wie viel Energie und Mut es brauchte, um das Hospiz aufzubauen», sagt Beatrice Koller Bichsel. Das bestätigt die allererste Freiwillige, Maria Piatti. Sie erinnert sich: «Es waren nicht nur Steine, die Luise Thut in den Weg gelegt wurden. Es waren riesige Brocken. Weil kaum jemand Sterbebegleitung kannte, wurde das Hospiz mit der aktiven Sterbehilfe gleichgestellt. Das sorgte für Missverständnisse und Anfeindungen.»

Das Projekt «erinnern ermutigt» umfasst verschiedene Anlässe in den nächsten Jahren. Die Projektleiterin Carmen Frei betreut die Website www.luise-thut-stiftung.ch. Die Bilder und Texte von Luise Thut und ihren Mitstreiterinnen machen Mut, Widerstände zu überwinden und aktiv zu werden.

Marie-Christine Andres

Missionen und Institutionen

Missioni Cattoliche Italiane

Aarau

Feerstrasse 2, 5000 Aarau
062 824 57 17
missione.aarau@kathaargau.ch
www.mci-araau.ch
Lu 14–16.30, Ma e Gio 9–11.30 e
14–16.30, Ve 9–11.30

Sante Messe

Do 23.3. ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau animata dalla Corale con consegna degli attestati di partecipazione al corso prematrimoniale ai fidanzati. Ore 17.30: Menziken. **Ve 28.3.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Do 30.3.** ore 9.15: Zofingen. Ore 11.30: Aarau. **Ve 4.4.** ore 18: Aarau con Via Crucis. **Sa 5.4.** ore 17: Aarburg.

Attività

Ogni Lu ore 15: Rosario Strengebach.
Sa 22.3. ore 14: Gr. Piccoli Aarau (Missione). **Ve 28.3.** ore 14: Via Crucis e Gr. Terza Età Zofingen (sala rif.).
Sa 29.3. ore 18: Rappresentazione Sacra della Passio Christi (sala parr. Schöftland). **Me 2.4.** ore 14: Gr. Terza Età Aarau (Gartenzimmer). **Sa 5.4.** ore 17: Rosario Gränichen.

Brugg

Hauserstrasse 18, 5210 Windisch
056 441 58 43 / 079 137 89 26 (defunti, unzioni dei malati)
missione.brugg@kathaargau.ch
Don Quintino Pecoraro,
quintino.pecoraro@kathbrugg.ch

Baden-Wettingen

Nordstrasse 8, 5430 Wettingen
056 426 47 86
missione@kath-wettingen.ch
Ma, Me 9–12 / 14.00–17.30
Gio 9–12

Sante Messe

Sab 22.3. ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche. **Dom 23.3.** ore 11: Wettingen, S. Antonio. Ore 18: Spreitenbach, Ss. Cosma e Damiano. **Mer 26.3.** S. Messa e unzione per gli ammalati. Ore 11: Neuenhof, S. Giuseppe. **Ven 28.3.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali. Ore 20: Wettingen, S. Antonio. **Sab 29.3.** ore 17.30: Baden, Stadtkirche. Ore 19.30: Kleindöttingen, Antoniuskirche (raccolta alimentari). **Dom 30.3.** (raccolta alimentari), ore 9: Bad Zurzach, S. Verena. Ore 11: Wettingen, S. Antonio. **Ven 4.4.** Liturgia Penitenziale con confessioni individuali, ore 20: Bad Zurzach, S. Verena. **Via Crucis** ore 20.00: Kleindöttingen, Antoniuskirche: **28 marzo / 11 aprile.** Wettingen S. Antonio (chiesa): **4 aprile.** **Pregghiera delle lodi** ore 8–8.45. Tutti i giorni feriali cappella di S. Antonio in Wettingen dal 5 marzo all'11 aprile.

Attività ricreative

Mercoledì 26 marzo dopo la Santa Messa delle ore 11: segue la giornata di fraternità per la «La Terza Età». Siete pregati di annunciarvi in segreteria. Grazie.
Info-Online: <https://www.lichtblick-nw.ch>
Aktuelle Ausgabe – pag.10: informazioni celebrazioni in lingua italiana.

Wohlen-Lenzburg

Chilegässli 3, 5610 Wohlen
056 622 47 84
missione.wohlen@kathaargau.ch
Facebook: Missione Cattolica di Lingua Italiana Wohlen-Lenzburg
Lu e Ma 9–11, Gio e Ve 15–18.

Stützpunkt

Bahnhofstrasse 23, 5600 Lenzburg
062 885 06 10
Lu 14.30–17.30, Me Gio 9–11
Missionario: Don Luigi Talarico
Collaboratrici pastorali: Sr. Mietka Dusko, Sr. Aneta Borkowska
Segretaria: Daniela Colafato

Presidente Consiglio Pastorale:

Gaetano Vecchio
 Le Celebrazioni sono riportate nelle pagine Parrocchiali, nell'Agenda Pastorale 2025 o sulla pagina Facebook.

Misión de Lengua Española

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 824 65 19 / 079 824 29 43
mcle@kathaargau.ch
www.ag.mcle.ch

Desde 1961 al servicio de la comunidad en el cantón Argovia. En internet buscar nuestra web siempre primero el cantón así ag.mcle.ch
 En ella los horarios de los servicios pastorales, sociales e informaciones como los requisitos sobre los sacramentos. Te invitamos a ser parte activa de nuestra comunidad. ¡Todos en oración por la paz del mundo!

Misioni Katolik Shqiptar Nena Tereze

Feerstrasse 10, 5000 Aarau
062 822 84 94
alba.mission@kathaargau.ch
www.misioni-araau.ch

Kontakt

Misionari: Don Albert Jakaj
Bashkëpunëtorë pastoralë: Motër Anamaria Mataj
Sekretaria: Berlinda Kuzhnini



Quelle: Roger Wehrli

Die Ausstellung «Lebenshalt» in Zofingen und Brugg anlässlich des 30-Jahr-Jubiläums von Hospiz Aargau zeigt grossformatige Handporträts und biografische Erzählungen der Patientinnen und Patienten von Hospiz Aargau. Alle Infos unter: www.hospiz-lebenshalt.ch

Missão Católica Portuguesa

Padre Marquiano Petez

Grendelstrasse 25, 5408 Ennetbaden
056 555 42 40
marquiano.petez@kathaargau.ch

Diácono José Oliveira

Kannenfeldstrasse 35, 4056 Basel
079 108 45 53
jose.oliveira@kathaargau.ch

Missas em português

Ennetbaden, Kirche St. Michael,
Grendelstr. 25: 1° 2° 3° e 4° Domingo,
12.00
Zofingen, Kirche Christkönig, Mühlet-
halstr. 13: 2° e 4° Domingo, 15.30

Hrvatska Katolicka Misija

Bahnhofplatz 1, 5400 Baden
062 822 04 74
www.hkm-aargau.ch
facebook.com/hkm-aargau

Gottesdienste

Subota, 22.3. Misa, 17:45: Rheinfelden.
Nedjelja, 23.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Menziken. **Utorak, 25.3.** Misa - Navjestenje Gospodinovo, 19:00: Buchs. **Srijeda, 26.3.** Ispovijed i Misa, 17:30: Menziken. **Cetvrtak, 27.3.** Put Kriza i Misa, 19:30: Wettingen.
Petak, 28.3. Dohovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 18:30: Suhr.
Subota, 29.3. Duhovna obnova (Don Josip Radic – Omnia Deo), 10:00: Wettingen. Duhovna obnova za mlade (Don Josip Radic – Omnia Deo i Don Luka Klarica), 18:00: Wettingen.
Nedjelja, 30.3. Misa (Put Kriza), 09:30 (09:00): Buchs, 12:30 (12:15): Wettin-
gen, 16:00 (15:30): Zofingen. **Srijeda, 2.4.** Ispovijed i Misa, 17:30: Buchs.
Cetvrtak, 3.4. Put Kriza, 19:30: Wettingen. **Petak, 4.4.** Put Kriza, 19:30: Oberentfelden.

polenseelsorge@kathaargau.ch
Sekretariat: Miroslawa Wolan
miroslawa.wolan@kathaargau.ch

Msze swiete

Niedziela, 23.3. Birnenstorf, 12.30.
Sroda, 26.3. rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Niedziela, 30.3.** Birnenstorf, 12.30. **Sroda, 2.4.** rozaniec, Birnenstorf, 19.00. **Piatek, 4.4.** Pierwszy piatek miesiaca, Birnenstorf, 19.00.

Bildung und Propstei

Fachstelle Bildung und Propstei

Röm.-Kath. Kirche im Aargau
Sekretariat: Concetta Gamper-Marsolo
Feerstrasse 8, 5001 Aarau
T +41 56 438 09 40
bildungundpropstei@kathaargau.ch
www.bildungundpropstei.ch

Propstei Wislikofen

Seminarhotel und Bildungshaus
Sekretariat: Letizia Witton
5463 Wislikofen
T +41 56 201 40 40
sekretariat@propstei.ch
www.propstei.ch

Duszpasterstwo Polonijne

Polenseelsorge

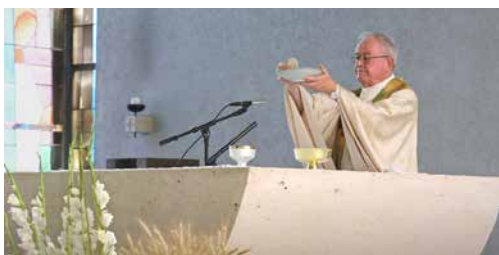
Dorfstrasse 11, 5442 Fislisbach
T 056 491 00 82

Pastoralraum Region Aarau

Abschied von Ruedi Rieder

Am 12. März versammelte sich in der Kirche Peter und Paul in Aarau eine grosse Gemeinde zur Auferstehungsfeier von Ruedi Rieder.

Er wirkte 59 Jahre lang im Dienst der Römisch-Katholischen Kirche, von 1966 bis 1997 in Aarau – zunächst als Vikar, später als Pfarrer. Und bis an sein Lebensende als Priester in den Pfarreien des Pastoralraums Region Aarau. Er starb überraschend am 24. Februar 2025, kurz vor seinem 84. Geburtstag.



In einer frei vorgetragenen Predigt erinnerte Burghard Förster, Pfarreileiter und Diakon in Aarau, an die Zeit von Rieders Priesterweihe – ein Jahr nach dem Abschluss des Zweiten Vatikanischen Konzils. Eines der wichtigsten Dokumente dieses Konzils, «Gaudium et Spes», betont die Solidarität der Kirche mit der gesamten Menschheit und ruft dazu auf, den christlichen Glauben aktiv in der Welt zu leben. Es hebt die Würde des Menschen, soziale Gerechtigkeit und die Verantwortung der Christen für die Welt hervor.

Papst Johannes XXIII. sagte bei der Eröffnung des Konzils: «Öffnet Türen und Fenster, damit der Heilige Geist hereinkommen kann.» Diese Haltung prägte Ruedi Rieder zeitlebens. 1985 verlegte er den Haupteingang der Kirche Peter und Paul von den Seiten des Kirchenschiffs in den Emporenraum und schuf so aus dem ehemaligen, privat genutzten Garten des Pfarrhauses einen Platz der Begegnung. Diese bauliche Öffnung ging mit einer neuen Leitungskultur einher: Entscheidungen wurden fortan im Leitungskollegium getroffen. Gemeinsam mit Moritz Bühlmann und Guido Büchi begründete Rieder einen partizipativen Führungsstil, der bis heute die Pfarrei prägt.

Alle Mitarbeitenden werden in Entscheidungsprozesse einbezogen.

Unter Ruedi Rieder öffnete sich das Pfarrhaus für die Menschen am Ort. Liturgie, Diakonie, Verkündigung und Gemeinschaft waren für ihn zentrale Werte, die er mit seinen Kolleginnen und Kollegen lebte. In seiner Ansprache schlug Burghard Förster eine Brücke zur «Verklärung Jesu», die in den Evangelien von Matthäus, Markus und Lukas beschrieben wird. Auf einem hohen Berg offenbart sich Jesus drei Jüngern als Sohn Gottes – begleitet von Mose, der für das Gesetz steht, und Elia, der die Propheten repräsentiert. Diese Szene, so Förster, zeigt Jesus nicht als Herrscher, sondern als durchscheinende Gestalt, ähnlich einem Ikonenbild: Der goldene Hintergrund scheint durch ihn hindurch. «Nicht die Person ist der entscheidende Inhalt des Bildes, sondern die Durchlässigkeit für das Göttliche.» Die Frage sei, ob jemand im kirchlichen Dienst diese Durchlässigkeit zulasse oder mit seiner Person das Göttliche verdecke. «Ruedi Rieder war ein Mensch, durch den das Göttliche hindurchscheinen konnte. Diese Kraft begeisterte seine Pfarrei.» Doch entscheidend, so Förster, sei nicht nur die Verklärung auf dem Berg, sondern der Abstieg – dorthin, wo die Menschen sind. Genau das habe Rieder getan.

Ein besonderes Anliegen war ihm die Unterstützung von Menschen am Rand der Gesellschaft. Bereits in den späten 1970er-Jahren öffnete er das Foyer des Pfarrhauses. Später entstand unter Mitwirkung des damaligen Sozialarbeiters und heutigen Grossrats Andre Rotzetter die Stollenwerkstatt (heute Trinamo AG), eine Tagesstruktur für Menschen mit Suchtproblemen. Bis heute setzt die Pfarrei das fort, was unter Rieders Leitung begann: Das Offene Pfarrhaus bleibt ein starkes Zeichen der gelebten Annahme und Offenheit für alle Menschen vor Ort.

Text: Dani Schranz

Pfarreien

Aarau Peter und Paul
Buchs-Rohr St. Johannes Evangelist
Entfelden St. Martin
Schöftland Heilige Familie
Suhr-Gränichen Heilig Geist

Kontakte

Pastoralraum-Leitung

Pastoralraum-Leiter: Samuel Behloul
samuel.behloul@pfarrei-entfelden
Aarau: Burghard Förster
burghard.foerster@pfarrei-aarau.ch
Buchs-Rohr: Peter Bernd
peter.bernd@pfarrei-buchs.ch
Schöftland: Beat Niederberger
beat.niederberger@pfarrei-schoeftland.ch
Suhr-Gränichen: Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Kirchlich-Regionaler Sozialdienst
krsd-aargau.ch

Wegbegleitung

Andrea Müller
wegbegleitung-ag.ch

Jugendarbeit

pastoralraum-aarau.ch/jugend

Kommunikation/Medien

Dani Schranz
dani.schranz@pastoralraum-aarau.ch

Website pastoralraum-aarau.ch



Buchs-Rohr – St. Johannes Evangelist

Sekretariat

Bühlstrasse 8
5033 Buchs
Di – Fr 8.30 – 11.30
Di – Do 14.00 – 16.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-buchs.ch
062 824 32 53

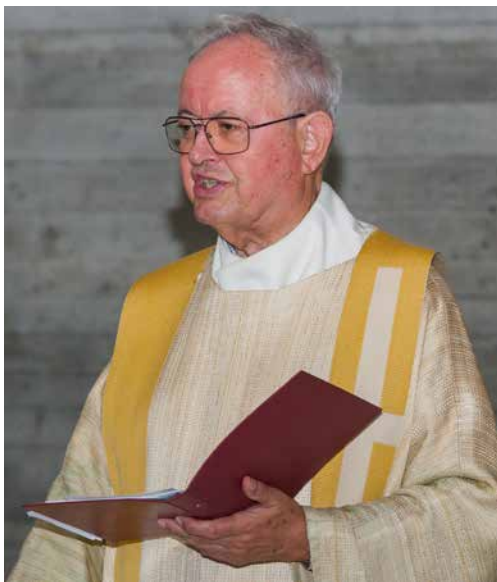
Pfarrreileitung

Peter Bernd

Webseite: pfarrei-buchs.ch



In Gedenken an Rudolf Rieder



Lieber Ruedi
Viele Jahre hast du in Buchs gewirkt und mit uns gefeiert. Am 24. Februar wurdest du plötzlich aus deinem engagierten Leben herausgerissen. Am 12. März haben wir von dir Abschied genommen.
Wir von der Pfarrei Buchs-Rohr möchten dir DANKE sagen

für deine besinnlichen Gottesdienste,
für deine herzlichen Begegnungen,
für die frohen Momente mit dir,
für deine interessanten und tiefgründigen Gespräche,
für deine Vertrauenswürdigkeit,
für deine stets offenen Ohren für unsere Anliegen.
Wir vermissen dich und werden dich in unsern Herzen als liebenswürdigen Menschen bewahren.

Gottesdienste im Alterszentrum Suhrhard

Seit geraumer Zeit ist der Bereich der allgemeinen Pastoral und der Seelsorge statt wie bis anhin mit 170% nur noch mit derzeit 85% Stellenprozenten ausgestattet. D.h. dass nicht alles wie bis anhin aufrechterhalten werden kann. Hinzu kommen allgemeine Sparmassnahmen.

Wir bitten daher um Verständnis, dass im Alterszentrum Suhrhard seit Beginn des Jahres eine statt zwei katholische Feiern angeboten werden.

Teilnahme am Sonntagsgottesdienst?

In der katholischen Kirche in Buchs finden im wöchentlichen Wechsel von Samstag, 17.00 Uhr, und Sonntag, 11.15 Uhr, Gottesdienste statt. Wir machen derzeit eine Umfrage: Melden Sie sich gerne, wenn sie zumindest hin und wieder daran teilnehmen, aber einen Fahrdienst benötigen.
Vielen Dank.

Zusammen Palmen binden



Samstag, 12. April, 9-12 Uhr

Für Palmsonntag zusammen auf dem Kirchenplatz oder im Pfarreizentrum Palmen binden: haben Sie Zeit und Interesse? Dann melden Sie sich während den Bürozeiten beim Pfarramt.

Helfer*innen stehen Ihnen beratend zur Seite und zwischendurch können Sie sich mit einem feinen Znüni stärken. Wir freuen uns auf Sie.

ökumenische Agapefeiern



Mit zwei ökumenischen Agapefeiern in Buchs und Rohr wurde die ökumenische Kampagne 2025 unter dem Motto „Hunger frisst Zukunft“ eröffnet. Mit den Kollekten wird ein Projekt in Kamerun unterstützt, in dem sich Frauen gegen Landraub und gegen sie gerichtete Gewalt organisieren und sich für eine klimagerechte Zukunft vor Ort einsetzen.



Fotos: R. Probst, Pfarrei Buchs-Rohr

Kollekten

Ein herzliches vergelt's Gott

für die Opfer vergangener Sonntage:

SoldiarMed	75.80 CHF
Kinderspital Bethlehem	1614.60 CHF
Epiphaniekollekte	88.60 CHF
Sternsinger - Kindrechte	88.60 CHF

Solidaritätsfond Mutter-Kind	370.30 CHF
Stiftung Denk an mich	86.15 CHF
Regionale Caritas- Stelle	212.20 CHF
Aarg. Hopsiz Verein	207.70 CHF
Cartons du coeurs	140.38 CHF
Chance Kirchengesang	102.00 CHF
Stiftung Theodora	270.95 CHF

Gottesdienste

Samstag, 22. März

18.15 Töndler Gränichen
Wortgottesfeier mit Kommunion

Sonntag, 23. März

09.30 Kath. Kirche Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

11.15 Kath. Kirche Buchs
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Brigitta Minich
Kollekte: Casa Palästina

14.00 Kath. Kirche Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Dienstag, 25. März

19.00 Kath. Kirche Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Mittwoch, 26. März

15.00 Alterszentrum Suhrhard
Eucharistiefeier

Samstag, 29. März

17.00 Kath. Kirche Buchs
Familiengottesdienst
«Versöhnung» mitgestaltet durch
4. Klässler und ihrer Katechetin,
Taufe von Raffaele Pais Sava
mit Peter Bernd
Kollekte: Verein Netzwerk Asyl

Sonntag, 30. März

09.30 Kath. Kirche Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

10.00 Kath. Kirche Suhr
Wortgottesfeier mit Kommunion mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin Suhr-Gränichen

14.00 Kath. Kirche Buchs
Gebet in eritreischer Sprache

Mittwoch, 2. April

19.00 Kath. Kirche Buchs
Eucharistiefeier in kroatischer Sprache

Samstag, 5. April

18.15 Töndler Gränichen
Wortgottesfeier mit Kommunion

Veranstaltungen

Samstag, 22. März

16.00 Jugendraum Life,
offen von 16-19 Uhr
für Schülerinnen und Schüler ab
der 5. Klasse von Buchs und Rohr

Freitag, 4. April

11.30 Ref. Kirchgemeindehaus Buchs,
11.30 Uhr
Seniorenmittagstisch 60+
An- und Abmeldungen bis Mittwoch vor Mittagstisch an Doris Kasper: 062 822 20 08 oder 079 480 78 26

Aarau – Peter und Paul

Sekretariat

Laurenzenvorstadt 80
5000 Aarau
Mo, Do, Fr 9.00 – 11.30, 14.00 – 16.00 Uhr
Di 9.00 – 11.30 Uhr
062 832 42 00
pfarramt@pfarrei-aarau.ch

Pfarreileitung

Burghard Förster

Webseite: pastoralraum-aarau.ch



Dreissigster

von Ruedi Rieder

Der Dreissigste findet im Gottesdienst vom Sonntag, 30. März, um 10 Uhr in Suhr statt.

Osterbrief

Fastenzeit und Ostern – Eucharistie und Wortgottesfeier mit Kommunion

Liebe Pfarreimitglieder

Die LITURGIE – die FEIER des Glaubens – steht in den kommenden Wochen mit dem Höhepunkt des Kirchenjahres, Ostern im Mittelpunkt. Und doch laufen auch die Angebote der Umsetzung des Glaubens in der DIAKONIE, der VERKÜNDIGUNG in der Katechese, in der Kultur und Pflege der GEMEINSCHAFT weiter. All das wird buchstäblich bei uns grossgeschrieben.

Die vielen liturgischen Feiern sind geprägt von Musik und Texten und der festen Glaubensüberzeugung, die uns Matthäus im Kapi-

tel 18, Vers 20 von Jesus selbst überliefert: «Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, da bin ich mitten unter ihnen.» Also schon in diesem Sinne feiern wir die Gegenwart Jesu Christi selbst, wenn wir im Gottesdienst, sei es bei der Eucharistiefeier oder der Wortgottesfeier mit Kommunion, zusammenkommen. ER ist wahrhaftig als Auferstandener unter uns.

Die Eucharistie – darunter ist sowohl die Messe wie auch das gewandelte Brot gemeint – verdichtet diese Glaubenswahrheit auf eindrückliche Weise. In der Römisch-Katholischen Kirche ist aber die Wandlung und damit die Erlaubnis, Eucharistie zu feiern, den Männern vorbehalten, die eine Priesterweihe empfangen und den zölibatären Weg als ihren Lebensweg gewählt haben. Dagegen können auch Nichtpriester, Männer wie Frauen, eine Pfarrei leiten und den Wortgottesdienst mit der Verteilung der Eucharistie anbieten.

Zwischen den Jahren 1997 und 2016 gab es bei uns keinen Pfarrer im eigentlichen Sinne, also keinen Priester, der die Pfarrei leitete; fast 20 Jahre lang! Der 2016 gewählte Pfarrer ver-

Unsere Verstorbene

Nadler, geb. Gahr, Maria Theresia 1933,
† 1. März
Gott, nimm die Heimgegangene auf in deinen Frieden und lass sie wohnen in deinem Licht.

liess die Pfarrei bereits nach 1.5 Jahren wieder. In den 20 Jahren zuvor und dann ab 2018 waren es mitarbeitende Priester, die in der Regel einmal im Monat Eucharistie feierten. Auch nach dem letzten priesterlichen Mitarbeiter, der im Sommer 2022 die Pfarrei verliess, wurden mit dem albanischen Missionar Messen gefeiert.

Uns ist es wichtig, dieses Angebot aufrecht zu erhalten. Seit Ende 2024 haben wir wieder einen Priester in Buchs, Peter Bernd. Er wird in unserer Pfarrei Eucharistie feiern im Umfang seiner Möglichkeiten. Ausserdem wird an Ostern und bei der Erstkommunion der albanische Missionar Don Marjan Demaj mit uns die Eucharistie feiern. Dazu kommen die Firmung und das Patrozinium im nächsten halben Jahr, an denen auch Priester mitfeiern. Wir als Team möchten, dass es im Schnitt einmal im Monat eine Eucharistiefeier gibt. Aber wir werden nicht einfach einen Priester suchen, der die Eucharistie feiert. Uns ist es auch wichtig, dass es für unsere Seelsorge und unsere Gläubigen stimmt. Dafür stehen wir im Austausch mit Pfarreimitgliedern und bitten um Vertrauen, dass wir hier eine gute Lösung anstreben, die auch «verhebt».

Allein es bleibt, dass wir als katholische Christinnen und Christen dem auferstandenen Christus in jeder Feier, im Brot des Lebens, in der Gegenwart der Gemeinschaft von Gläubigen, im Wort der Bibel und im Dienst für den Nächsten wahrhaft begegnen und ihn empfangen können. All das ist - im Sinne der Eucharistie - die Wandlung des Lebens in eine Gegenwart des Auferstandenen.

Wir wünschen Ihnen eine erfüllende und erfüllte Fastenzeit und dann gesegnete Ostern. Ihre Seelsorgenden

Burghard Förster, Bernadette Lütolf und Myroslava Rap

113. Generalversammlung Katholischer Frauenbund

Aufgrund der Auferstehungsfeier von Rudolf Rieder wurde der Termin der Generalversammlung des Katholischen Frauenbundes Aarau KFA auf **Donnerstag, 20. März, 19 Uhr**, verschoben.

Passionskonzert

Johannes-Passion von Heinrich Schütz
«*Historia des Leidens und Sterbens unseres Herrn und Heilands Jesu Christi nach dem Evangelisten St. Johannes*» ist der originale

Titel, den Heinrich Schütz seinem Chorwerk gab. Heinrich Schütz galt als der grösste und wichtigste Komponist vor J.S. Bach und erfreut sich im 21. Jhr. erneut seiner Beliebtheit. Ausser dem Werk erklingen auch thematisch passende Solo-Arien und Orgelwerke.

Ensemble WohlGesang –
Ehemalige Schülerinnen und Schüler der Kantonschule Wohlen.

Walter Siegel, Evangelist und Leitung
Marcel Fässler, Petrus/Pilatus
Ahmed Lüthi, Jesus-Roman
Stahl, Orgel

Sonntag, 23. März, 17 Uhr, Kirche, Eintritt frei, Kollekte

Einladung zur Ortskirchengemeindeversammlung am 6. April 2025

Am Sonntag, 6. April 2025 um 11 Uhr, findet die Ortskirchengemeindeversammlung im Gartenzimmer des Pfarrhauses statt, bei der in geheimer Wahl zwei neue Mitglieder und das Präsidium der Ortskirchenpflege gewählt werden. Stimmberechtigt sind alle Mitglieder der Pfarrei Peter und Paul ab dem 16. Lebensjahr.

Ablauf der Versammlung

1. Begrüssung durch die Vizepräsidentin der Ortskirchenpflege

2. Wahl der Stimmzählenden

3. Wahl von zwei neuen Mitgliedern und des Präsidiums der Ortskirchenpflege Aarau für die verbleibende Dauer der Amtsperiode 2023-2026

3.1. Ausgabe der Wahlzettel

3.2. Einsammeln der ausgefüllten Wahlzettel

3.3. Auszählen der abgegebenen Stimmen und Verkünden des Resultats

Sonntag, 6. April 2025 von 11 bis ca. 12 Uhr
Pfarrei Peter und Paul Aarau, Gartenzimmer,
Laurenzenvorstadt 80, 5000 Aarau

Für die OKP, M. Brand, Vizepräsidentin

Zur Wahl als Mitglied und für das Präsidium der Ortskirchenpflege angemeldet

Jary Putignano, Aarau

Geboren bin ich 1977 in Bergamo (It), aufgewachsen in Aarau und studiert habe ich in Zürich Maschinenbau und später berufsbe-

gleitend Betriebswirtschaft. Im Jahr 2006 sind wir nach Aarau zurückgekehrt. Unsere zwei Söhne sind bei der Pfadi St. Georg Aarau aktiv. Der Ältere ministriert in unserer Kirche. Mit der Pfarrei bin ich seit 1983 über Pfadi und Jugendarbeit verbunden. 1998 absolvierte ich ein Praktikum als Jugendarbeiter in der Pfarrei. Ich bin einer der Gründer der Schwanbar. Seit 2015 arbeite ich bei H. Rüetschi AG, seit 2021 als Geschäftsführer.

Es würde mich freuen, wenn ich meinen reichen Blumenstrauß an Erfahrungen für die Herausforderungen der Katholischen Kirche Aarau einbringen könnte.



Zur Wahl als Mitglied der Ortskirchenpflege angemeldet

Felix Rohner, Aarau

Aufgewachsen bin ich in Küttigen und habe in Bern Betriebswirtschaft studiert. Nach einem längeren Auslandsaufenthalt wohne ich mit meiner Familie seit 1996 in Aarau. Meine zwei Töchter waren im Blauring und sind inzwischen erwachsen und selbständig.

Mit der Pfarrei bin ich über Pfadi und Jugendarbeit in meiner Jugend und später über das Projekt Ifakara verbunden. Von 2000 – 2010 war ich Mitglied der Kreiskirchenpflege und während acht Jahren Vertreter der Kreiskirchenpflege im Stiftungsrat der Pensionskasse der Landeskirche.

Ich freue mich, meine bisherigen Erfahrungen in die weitere Entwicklung der Pfarrei einbringen zu können.



Gottesdienste

Samstag, 22. März

- 17.00 Kirche Peter und Paul, Kirchensaal
Philippinischer Gottesdienst
18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Sonntag, 23. März

- 10.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
13.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Montag, 24. März

- 14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 25. März

- 09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap
17.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Rosenkranzgebet
mit Irène Mazzocco

- 19.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Freitag, 28. März

- 18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Samstag, 29. März

- 18.00 Kirche Peter und Paul
Familiensegensfeier FaSa (FaSa, Familiensamstage) mit Irene Gadola. Schüler*Innen aus unterschiedlichen Stufen gestalten die Feier mit. Einsingen ab 17.30 Uhr mit Kirchenmusiker Roman Stahl es sind alle herzlich willkommen.

Sonntag, 30. März

- 09.00 Buurestube
Jodlermesse ökum. Gottesdienst an der Aargauer Messe Aarau AMA, mit Burghard Förster und Michael Wiesmann
10.00 Kirche Peter und Paul
Eucharistiefeier mit Peter Bernd
11.30 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst

Montag, 31. März

- 14.00 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Offener Gebetskreis

Dienstag, 1. April

- 09.15 Kirche Peter und Paul, Kapelle
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap
19.30 Kirche Peter und Paul
Albanischer Gottesdienst

Donnerstag, 3. April

- 10.00 Altersheim Herosé
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Myroslava Rap

Freitag, 4. April

- 18.00 Kirche Peter und Paul
Italienischer Gottesdienst
19.00 Saal GZ Telli
Telligottesdienst ökumenisch mit Burghard Förster und Michael Wiesmann. Musik: Elisabeth Waldmeier

Samstag, 5. April

- 18.00 Kirche Peter und Paul
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Burghard Förster

Fachstelle Spezialseelsorge

Sekretariat

Feerstrasse 2
5000 Aarau
spezialseelsorge@kathaargau.ch
062 832 42 89

Fachstellenleitung

Hans Niggeli
078 794 86 87
hans.niggeli@kathaargau.ch

Für Menschen im Spital, in der Klinik oder im Heim

Kantonspital Aarau
Stefan Hertrampf, Tel. 062 838 40 62,
stefan.hertrampf@ksa.ch
Volker Eschmann, Tel. 062 838 40 50,
volker.eschmann@ksa.ch
Christina Wunderlin, Tel. 062 838 51 79,
christina.wunderlin@ksa.ch

Klinik Barmelweid

Antje Kirchhofer, Tel. 062 857 23 54,
antje.kirchhofer@kathaargau.ch

Lindenfeld Suhr Spezialisierte Pflege und Geratrie

Hannah Aldick, Tel. 062 838 01 23,
hannah.aldick@kathaargau.ch

Hirslanden Klinik Aarau

Anja Kornfeld, Tel. 062 836 74 50,
anja.kornfeld@kathaargau.ch

Webseite: www.kathaargau.ch/seelsorge-unterstuetzung



Über das Umziehen ins Heim

„Mein Mann meinte, als wir mal wieder unsere Runde in Suhr drehten und an dem grossen weissen Hochhaus vorbeikamen: „Nein, da muss ich später wirklich nicht hin!“ Dann ist

es still. Ich sage: „Und jetzt ist ihr Mann längst verstorben und Sie sind hier (im Lindenfeld) für Ihre letzte Lebenszeit.“ „Ja, so ist das, so ist das“ murmelt die Bewohnerin, so als würde sie sich dies selbst vor Augen führen, um es zu begreifen. Ich denke, soll ich jetzt etwas sagen wie: „Ich hoffe, dass Sie sich hier aber einigermassen wohl fühlen können.“ oder: „Vielleicht ist es doch nicht so schlimm, wie befürchtet?“ denn ich weiss ja wieviel Gutes und Hilfreiches es hier im Haus gibt. Nein, denke ich, sie hat ja angedeutet, sie will hier nicht sein, das kann ich ja nicht schöner biegen als es ist. Ist Trösten manchmal ein Wegtrösten? Während ich noch nachdenke, sagt sie mit trauriger leiser Stimme: „Ich wäre so gerne daheim. Aber das geht ja nicht mehr.“ Ich spüre ihre Traurigkeit und sage ebenfalls leise „Ja, das kann ich gut verstehen.“ Ihre Augen werden feucht. Es ist still, ich bleibe neben ihr sitzen. So schweigen wir eine Zeit, die Traurigkeit füllt den Raum. Dann geht die Tür auf, ein Pfleger kommt: „Frau M., Sie wissen ja, gleich ist Mittagessen vorne.“ Und schon ist er wieder weg. Sie schaut mich an

und sagt: „Und jetzt geht das Leben weiter.“
Ich sage wieder: „Ja, so ist das.“
Während sie zum Mittagessen geht und ich mich zu dem meinigen aufmache, denke ich nach: Ein Sturz, eine Diagnose, eine OP. Schon ist man im Spital und von dort bei uns im Heim, vielleicht ohne ein Zurück. Alles ist gut organisiert. Aber was ist mit den ungebetenen Gästen: der Trauer, dem Schmerz, dem Schrecken, der Ohnmacht, der Wut, der Angst und den Zukunftssorgen? Dürfen die auch mitreisen?

Seelsorge Lindenfeld



Gottesdienste

Sonntag, 23. März

09.30 Kantonsspital Aarau

Gottesdienst mit Kommunion
gestaltet von Volker Eschmann
Kollekte: Bistum Basel-gesamt-
schweizerische Verpflichtung des
Bischofs

14.30 Kirche Peter und Paul, Allschwil
Gottesdienst und Abschiedsfeier
Adrian Bolzern
anschliessend Apéro Riche

Mittwoch, 26. März

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Antje Kirchhofer

Freitag, 28. März

14.30 Lindenfeld Suhr
Gottesdienst
gestaltet von Hannah Aldick

Sonntag, 30. März

09.30 Kantonsspital Aarau
reformierter Gottesdienst
mit Abendmahl gestaltet von
Liliane Blank
Sie sind herzliche Eingeladen!

Mittwoch, 2. April

17.00 Barmelweid
Gottesdienst
gestaltet von Klinikseelsorgerin
Rahel von Siebenthal

Freitag, 4. April

10.00 Lindenfeld Suhr
reformierter Gottesdienst
gestaltet von Eva Hess

Suhr-Gränichen – Heilig Geist

Pfarreiadministration

Angi Schärer
Tramstrasse 38, 5034 Suhr
Mo – Fr 8.30 – 11.30 Uhr
pfarramt@pfarrei-suhr.ch
062 842 90 79

Pfarreileitung

Brigitta Minich
brigitta.minich@pfarrei-suhr.ch

Webseite: www.pfarrei-suhr.ch



Dreissigster

von Rudolf Rieder

Der Dreissigster findet im Gottesdienst vom Sonntag, 30. März, um 10 Uhr in der Kirche Heilig Geist Suhr statt.

Gottesdienst «Fiire am Tisch»

Sonntag, 23. März, 10 Uhr, in Suhr

Unsere neuen Gottesdienste laden dazu ein am Tisch zusammensitzen, wie Jesus damals mit seinen Freundinnen und Freunden: Wir beten, wir singen und essen ein einfaches Zmorge. Thema der Feier wird der Name Gottes sein. Ja, wie heisst unser Gott eigentlich? Wir freuen uns darauf den Gottesdienst zusammen mit Neugierigen und schon Vertrauten zu feiern. Für das Vorbereitungsteam, Brigitta Minich

Seniorenachmittag Gränichen

Dienstag, 25. März, 14 - 16 Uhr, Töndler, Gränichen

Claudia Graf, Katechetin unserer Pfarrei, kommt wieder zu uns - mit einer Geschichte, die bestimmt Spuren in unseren Herzen hinterlässt. Danke, Claudia, wir hören dir und deinen Worten gerne zu und lassen uns inspirieren. Sei willkommen mit allen Seniorinnen und Senioren, die mit ihrem Dasein unsere Gemeinschaft bereichern. Das letzte Mal durften wir wieder ein neues Gesicht unter uns begrüssen. Welch willkommene Überraschung! So freuen wir uns auf einen tiefsinigen Nachmittag und ein gemütliches, offenes Zusammensein. Roger Schmidlin

zäme mit
Mönsche
öppis bewege

Rosenverkauf

Samstag, 29. März ab 9 Uhr Lindenzentrum Gränichen

Die Schülerinnen und Schüler der 6. Klasse und 1. Oberstufe verkaufen Fairtrade Rosen und Samenbeutel für blühende Bienenwiesen zum symbolischen Preis von 5 Franken. Der Erlös geht an das Projekt der Fastenaktion für das Recht auf Nahrung, Bildung und somit eine Zukunft für alle. Claudia Graf, Katechetin

Nova Mysteria, eine zeitgenössische spirituelle Meditation

Konzert am Samstag, 29. März, 20 Uhr, kath. Kirche Heilig Geist

Leben, Sterben- und danach? Im Umfeld der christlichen Erzählung der Passionszeit entstanden einige der ausdrucksstärksten Werke der Musikgeschichte. Diese faszinieren heute noch, auch Menschen, die sich nicht als gläubig bezeichnen. Die *Mysteriensonaten* von Heinrich Biber (1644-1704) sind in unserer Zeit vom Geheimtipp zu berühmtem Repertoire geworden, ursprünglich entstanden für stilles Gebet. Modern ausgedrückt: zur Meditation über die wichtigsten Fragen des Lebens. Dieser Musik, die heute oft auf ihre Virtuosität reduziert wird, gibt NOVA MYSTERIA ihren mystischen Entstehungskontext zurück. Eine Einladung im Sinne einer modernen, für alle Glaubens- oder Nichtglaubensrichtungen offenen Spiritualität, mit zeitgenössischen Werken und Musik von Rosenmüller und anderen Komponisten des 17. Jahrhunderts vereint zu einer musikalischen Meditation. Matthias Klenota - Violine, Marc Pauchard - Zink, Halldór Bjarki Arnarson – Cembalo



Palmbinden – Palmsonntag

Samstag, 12. April, 13.30 bis 15.30 Uhr

Eine Woche vor Ostern feiern wir Palmsonntag und erinnern uns an Ankunft von Jesus in Jerusalem. In diesem Jahr fällt Palmsonntag mitten in die Frühlingsferien. Viel Zeit also, um eindruckliche Palmkreuze zu binden! Bist du, seid ihr auch dabei? Ein Palmkreuz zu binden ist nicht schwierig, wir unterstützen euch gerne dabei! Das Palmbinden findet am Samstag, 12. April von 13:30 – 15:30 Uhr, bei der Kirche Heilig Geist Suhr. Bitte meldet euch bis am Samstag, 5. April bei claudia.graf@pfarrei-suhr.ch an, wenn ihr dieses Jahr ein Teil dieser bunten Tradition sein möchtet. Fürs Pfarreiteam, Nicole Gabler



Stechpalmen gesucht!

Wenn sie Stechpalmen, Lorbeer, Buchs, Thuja und Wacholdersträucher in ihrem Garten haben, die sie gerne für unsere Palmbäume und Palmkreuze vom Palmsonntag abgeben könnten, wären wir sehr froh. Unser Sakristan würde sie in der Woche vom 05. April bis 11. April in ihrem Garten schneiden und abholen. Melden sie sich doch auf dem Sekretariat Tel. 062 842 90 79 oder bei Sakristan Tel. 076 207 01 78. Herzlichen Dank!

Gottesdienste

Samstag, 22. März

18.15 Gränichen

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich Pfarreileiterin

Jahrzeit: Jolanda und Walter Steiner-Benelli

Kollekte: Fastenaktion

Sonntag, 23. März

11.15 Buchs

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin

Montag, 24. März

17.00 Suhr

Rosenkranzgebet

Donnerstag, 27. März

09.00 Gränichen

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin

Freitag, 28. März

09.30 Suhr

Gottesdienst mit Kommunionfeier im Altersheim Steinfeld, mit Roger Schmidlin

17.00 Gränichen

Gebet für die Kranken

Samstag, 29. März

17.00 Buchs

Familiengottesdienst "Versöhnungsfeier" mit Peter Bernd, Pfarreileiter, mitgestaltet durch 4. Klässler und ihrer Katechetin

Sonntag, 30. März

10.00 Suhr

Gottesdienst mit Kommunionfeier, mit Brigitta Minich, Pfarreileiterin

Kollekte: Fastenaktion

Jahrzeit: Krucker Jakob

Dreissigster: Rudolf Rieder

Montag, 31. März

17.00 Suhr

Rosenkranzgebet

Freitag, 4. April

17.00 Gränichen

Gebet für die Kranken

Unsere Verstorbenen

† 19. Januar 2025: Moscatello Salvatore, geb. 22. Nov. 1951 † 24. Januar 2025: Soneregger Karl, geb. 23. Juni 1933 † 2. Februar 2025: Rimml Getrud, geb. 15. April 1936 † 3. Februar 2025; Lardieri Di Cesare Raffaella, geb. 18. Sept. 1936 † 18. Febr. 2025; Hehli Margrith, geb. 27. Nov. 1936 † 24. Febr. 2025; Schlachter Josef, geb. 21. Jan. 1032
Wir vertrauen darauf, lebendiger Gott, dass unsere Verstorbenen jetzt in deinem Licht sind.

Entfelden – St. Martin

Sekretariat

Erlenweg 5
5036 Entfelden
Mo – Fr 8.30 – 11.30
pfarramt@pfarrei-entfelden.ch
062 723 46 53

Pfarrleitung

Dr. Samuel Behloul

Webseite: pfarrei-entfelden.ch



DU BIST WILLKOMMEN



Versöhnungsweg der Viertklässler



Am Aschermittwoch, 5. März haben unsere Viertklässler das Sakrament der Versöhnung gefeiert. Gemeinsam mit einer Begleitperson, die das Kind selbst ausgewählt hat, gingen die Schülerinnen und Schüler im Pfarreizentrum den Weg über verschiedene Stationen, an denen sie ihrem Alter entsprechend über das eigene Verhalten nachdenken und zur Sprache bringen konnten, was sie bewegt und beschäftigt. Besonders beeindruckend für Eltern und Kinder war das Begehen der Station mit der Nachbildung des berühmten Labyrinths von

Chartres. Zum Abschluss des Versöhnungsweges feierten die Viertklässler gemeinsamen mit Pfarreiangehörigen den Aschermittwoch-Gottesdienst, der beim Feuer vor der Kirche begann und den sie aktiv mitgestaltet haben. Auf ihrem Versöhnungsweg trugen die Kinder alles, was sie belastet, Ängste, Sorgen und Bedrückendes und alles was nicht gelingt, auf farbige Zettel ein. Diese übergaben sie dem Feuer als symbolisches Zeichen für der Vergebung die wir von Gott erbitten. Auch die Erwachsenen konnten gedanklich ihre Sorgen und Belastendes ins Feuer legen. Musikalisch wurde die Feier vom Kirchenchor St. Martin umrahmt. Herzlichen Dank allen, die zu dieser schönen Feier beigetragen haben, ganz besonders Ana Behloul und den Viertklässlern, ihren Begleitpersonen und Eltern.
Samuel Behloul

Ein Abend der Ökumene



Am Freitagabend, dem 7. März, versammelten sich viele katholische und reformierte Frauen, Männer, Jugendliche und Kinder in der Reformierten Kirche Unterentfelden, um gemeinsam den Weltgebetstag unter dem Motto „Wunderbar geschaffen!“ zu feiern. Die Liturgie, gestaltet von Christinnen der Cookinseln, stellte die Worte aus Psalm 139, Vers 14 in den Mittelpunkt: „Du hast mich wunderbar geschaffen.“ Die Frauen erinnerten uns daran, wie einzigartig und wertvoll jeder Mensch ist – ebenso wie alle anderen Geschöpfe dieser Erde. Es war ein Abend schöner ökumenischer Gemeinschaft. So kamen auch im Anschluss an den Gottesdienst die Besuchenden zahlreich im Kirchengemeindesaal zusammen. Dort wartete eine reichhaltige Auswahl an köstlichen, selbstgebackenen Süsskartoffel-schoko-, Kokos- und Bananenkuchen auf sie. Bei Kaffee und Tee entwickelten sich lebhaft Gespräche, die den Abend in einer fröhlichen Gemeinschaft ausklingen ließen. Die Kollekte

des Abends floss in Frauen-Solidaritätsprojekte im Südpazifik und wurde mit großer Dankbarkeit aufgenommen. Ein herzlicher Dank gilt allen, die mitgewirkt und diesen Abend zu einem besonderen Erlebnis gemacht haben. Im Namen des Ökumenischen WGT-Vorbereitungsteams Pfrn. Noemi Heggli

Eltern-Kind-Tag 2025



Der Eltern-Kind Tag ist ein wertvoller Bestandteil des Erstkommunionweges und bietet Kindern und Eltern die Gelegenheit, Gott im gemeinsamen Beten, Singen und kreativen Tun zu entdecken. Am Samstag 15. März haben sich unsere 24 Erstkommunionkinder mit ihren Eltern in verschiedenen Ateliers im Pfarreizentrum und in der Kirche mit dem diesjährigen Thema der Erstkommunion „Jesus hat mein Herz berührt“ kreativ auseinandergesetzt. Sie haben die Lieder für den Erstkommuniongottesdienst eingeübt, am Wandbild für die Erstkommunionfeier gearbeitet und die Erstkommunionkleider anprobiert. Zum Abschluss des Eltern-Kind Tages haben wir einen wunderschönen Gottesdienst mit Taufgelübde-Erneuerung gefeiert. Zur besonderen Freude aller Anwesenden empfing ein Erstkommunion-Kind das Sakrament der Taufe. «Gottes Liebe ist so wunderbar», so haben die Kinder zum Schluss gesungen. Mögen wir uns freuen über dieses Geschenk der Liebe Gottes. Gott hat Kinder unseren Herzen und unseren Händen anvertraut. Herzlichen Dank allen, die zum Gelingen dieses Tages beigetragen haben, ganz besonders unsere Katechetin Pascale Lenzin, die die Kinder auf dem Weg zur Erstkommunion begleitet. Und ebenso herzlichen Dank den Erstkommunionkindern, die im Gottesdienst wunderbar mitgemacht haben und ihren Eltern, die sie bei der Vorbereitung auf die Erstkommunion unterstützen.
Samuel Behloul

Wir suchen immergrüne Zweige für Palmsonntag

Wir freuen uns, wenn Sie uns als Besitzer von Buchs, Eibe, Stechpalmen, Thuja und Wacholdersträuchern Zweige davon abgeben würden für das Binden der Palmbäume und zum Mitnehmen am Palmsonntag. Unser Sakristan Tomislav Nevistic holt die Zweige gerne bei Ihnen ab.

Bitte melden Sie sich beim Pfarramt, Tel. 062 723 46 53

Vortragsabend

Donnerstag, 27. März / 19.30 Uhr im Pfarreizentrum St. Martin Entfelden

«Neue Welt(un)ordnung, neutrale Schweiz?», Sebastian Ramspeck, Internationaler SRF-Korrespondent

Fastenaktionunterlagen

Die Unterlagen zur diesjährigen ökumenischen Kampagne liegen in der Kirche für Sie

abholbereit oder können auch auf dem Pfarramt abgeholt werden. Sollte für Sie die Abholung nicht möglich sein, melden Sie sich bitte beim Pfarreisekretariat. Wir senden Ihnen die Unterlagen gerne per Post zu.

Gottesdienste

Sonntag, 23. März

10.15 Kirche St. Martin
Ökumenischer Gottesdienst mit anschliessendem Suppentopf im Pfarreizentrum mit Ana und Samuel Behloul, ref. Pfr. Andy Wahlen und Peter Raich
Dreissigster Toni Häseli
Kollekte: Fastenaktion Guatemala Projekt

Dienstag, 25. März

09.00 Kirche St. Martin
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana und Samuel Behloul

Mittwoch, 26. März

08.40 Alterszentrum Zopf
Andacht mit Peter Raich

Sonntag, 30. März

10.15 Kirche St. Martin
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana und Samuel Behloul
anschliessend Ortskirchgemeinerversammlung im Pfarreizentrum
Kollekte: Fastenaktion Schweiz.
Hilfswerk der Katholikinnen und Katholiken

Mittwoch, 2. April

09.15 Alterszentrum Zopf
Gottesdienst mit Kommunionfeier mit Ana und Samuel Behloul
Anschliessend Kaffee und Gipfeli

Freitag, 4. April

19.30 Kirche St. Martin
Kreuzwegandacht in kroatischer Sprache

Veranstaltungen

Dienstag, 25. März

12.15 Ref. Kirchgemeindehaus Oberentfelden
Ökumenischer Mittagstisch Entfelden

Schöftland – Heilige Familie

Pfarramt

Carmen Freiburghaus
Birkenweg 8
5040 Schöftland
Mo – Fr 8.30 – 11.00 Uhr
Mo 13.30 – 17.00 Uhr
pfarramt@pfarrei-schoeftland.ch
062 721 12 13

Pfarreileitung

Beat Niederberger

Webseite: pfarrei-schoeftland.ch



Chinder-Chile Die Ostergeschichte

Samstag, 22. März, 16.00 Uhr, Kath. Kirche Schöftland

Die Chinder-Chile richtet sich an alle Kinder und ihre Bezugspersonen.

Viermal im Jahr treffen wir uns zu einem Gottesdienst, um gemeinsam eine Geschichte zu hören, zu basteln, zu singen und zu beten. Dabei soll der Spass für Klein und Gross nicht zu kurz kommen.

Wir freuen uns auf viele Kinder und Bezugspersonen!



Rosenverkauf

Kölliken, 29. März / Schöftland, 30. März

Nach den Gottesdiensten verkaufen wir Fairtrade Rosen aus dem Süden. Verschenken Sie eine Rose und setzen Sie zugleich ein Zeichen der Solidarität.

Der Erlös kommt vollumfänglich den Projekten von Fastenaktion zu Gute.



Für Angehörige von Menschen mit Demenz

Die Gesprächsgruppe trifft sich am **Dienstag, 1. April um 14.00 Uhr** im Kath. Pfarreizentrum zum Austausch.

Leitung: Alzheimer Aargau, Bernadette Bernasconi, Tel. 062 721 12 13

Deutsch-Treff

Am **Dienstag, 1. April, 19.30 Uhr** im Foyer, Kath. Pfarreizentrum Schöftland.

Kontakt: Etelka Rüeggertel. 079 581 47 70

Voranzeige – Palmen binden

Samstag, 5. April, 13.30 Uhr–16.30 Uhr, Kath. Pfarreizentrum Schöftland

Wir freuen uns auf viele Interessierte, die beim Palmen binden helfen. Anschliessend Zvieri für alle. Besonders eingeladen sind die Schülerinnen und Schüler der Oberstufe. Nehmen Sie bitte, wenn vorhanden, Handschuhe und eine Rebschere mit.

Für das Palmen binden benötigen wir viele **Sträucher**. Es sind: Stechpalmen, Buchsbaum, Sevi, Thuja, Wacholder, Eibe, Weissstanne, Rot-

tanne, Lorbeer und andere Zweige. Wenn Sie solche Sträucher haben und uns zur Verfügung stellen können, bringen Sie doch bitte Ihre Frühlingsanschnitte zum Pfarreizentrum Schöftland.

Vielen Dank!

Frühlings- und Osterfalten

Am **Samstag, 12. April, ab 13.30 Uhr**, findet ein gemeinsames Frühlings- und Osterfalten mit Ursula Woodtli statt. Alle sind herzlich eingeladen.

Die Teilnahme ist kostenlos.

Anmeldung bis 3. April per Mail:

u.woodtli@gmail.com oder Tel. 079 692 35 14



Gottesdienste

Samstag, 22. März

16.00 Schöftland
Chinder-Chile

18.30 Kölliken
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Sonntag, 23. März

10.00 Schöftland
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Kollekte: Fastenaktion
Wir feiern mit Beat Niederberger

10.30 Winikon
Eucharistie, Suppentag, Mitwirkung Kirchenchor Winikon

16.00 Kölliken
Rosenkranz + Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 25. März

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend Eucharistie

Mittwoch, 26. März

09.00 Schöftland
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

19.15 Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 27. März

09.00 Kölliken
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

Samstag, 29. März

17.30 Winikon
Eucharistie

18.30 Kölliken
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Jugendgottesdienst der 6. und 7. Klasse
Rosenaktion

Sonntag, 30. März

10.00 Schöftland
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier
Wir feiern mit Vanessa Tschopp
Rosenaktion

16.00 Kölliken
Rosenkranz + Eucharistiefeier in spanischer Sprache

Dienstag, 1. April

09.30 Winikon
Rosenkranz, anschliessend Eucharistie

Mittwoch, 2. April

09.00 Schöftland
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.00 Altersheim Muhen
Gottesdienst mit Vanessa Tschopp

19.15 Schöftland
Rosenkranzgebet

Donnerstag, 3. April

09.00 Kölliken
Wortgottesdienst mit Kommunionfeier

10.00 Altersheim Kölliken
Gottesdienst mit Vanessa Tschopp

Katholische Kirche Region Gösgen

Pfarreien

Erlinsbach | Lostorf | Niedergösgen |
Obergösgen | Stüsslingen | Winznau

Kontakte

Notfallnummer
079 755 48 44

Seelsorgeteam

Andrea-Maria Inauen, Pastoralraumleiterin
062 849 05 61
Dominic Kalathiparambil, Leitender Priester
076 232 06 67

Pfarrei St. Nikolaus, Erlinsbach

Andrea-Maria Inauen, Gemeindeleiterin
Esther Akermann, Pfarreikoordinatorin
062 844 04 32, esther.akermann@
pr-goesgen.ch

Pfarreisekretariat Erlinsbach

Rainlistrasse 2, 5015 Erlinsbach SO
Nicole Stöckli | 062 844 02 21
sekretariat.erlinsbach@pr-goesgen.ch
Öffnungszeiten: Di und Do 9.30 - 11.30 Uhr

Webseite www.pr-goesgen.ch



Kirche Kunterbunt

Sonntag, 30. März 2025, 16 bis 19 Uhr
Pfarrkirche Lostorf

Was war Ihr letztes kraftspendendes Erlebnis? Ferien, Begegnungen mit Freunden, Zeit der Erholung, gutes Essen? Vielleicht gehört auch unsere Kirche Kunterbunt für viele zu einem freudigen Erlebnis oder wird es, denn schon bald feiern wir wieder zusammen. So freuen wir uns, Sie für unsere nächste Kirche Kunterbunt am Sonntag, 30. März von

16.00 bis 19.00 Uhr in Lostorf zum Thema «Kraftspendend - Ich bin das Brot des Lebens» einzuladen. Es ist eine Feier für alle Generationen.



Nach Sirup-Bar und einem kurzen Impuls in der Kirche stehen verschiedene Ateliers zur Auswahl, die während der Aktivzeit (Dauer ca. eine Stunde) erlebt werden können: Schlangenbrot am Feuer | Brot- und Kraft-Worte für mich und dich | Kraftspiele – Gemeinschaft gibt Kraft | Kraftspendendes Kräutersalz herstellen | Brotsack verzieren | Kraftspendende Gebete – Gebetswürfel für dich | Ich bin das Brot des Lebens – Auseinandersetzung mit dem Bibeltext

Uns vom Bibelwort inspirieren lassen und spirituelle Erfahrungen machen, werden wir bei der anschliessenden Agape-Feier. Ein feines Nachtessen rundet unsere Kirche Kunterbunt dann ab.

Wir freuen uns auf Sie und eine wundervolle Zeit zusammen.

Die nächste Kirche Kunterbunt ist am 18. Mai 2025 von 16 bis 19 Uhr in Obergösgen.

Stellenausschreibung

Religionspädagogin/Katechetin

Infolge des Wechsels eines Katecheten (RPI) in die Seelsorge und (sich abzeichnenden) Pensionierungen von Katechetinnen suchen wir auf das neue Schuljahr 2025/2026 eine/einen Religionspädagogin/Religionspädagogen und/oder Katechetin/Katechet (60–80 %). Das Pensum kann auch aufgeteilt werden. Ab Schuljahr 2026/2027 kann die Stelle weiter ausgebaut werden.

Weitere Infos unter www.pr-goesgen.ch

Zur inneren Quelle finden

Achtsamkeitsübung, Stille-Meditation

Datum: Donnerstag, 3. April 2025

Zeit: 18.30 – 19.15 Uhr

Ort: Taufkapelle Pfarrkirche Stüsslingen

«ZUKUNFT BEDEUTET, VIELE MÖGLICHKEITEN ZU HABEN. UND DESHALB IST DIE ZUKUNFT DER RAUM UNSERER FREIHEIT.» Vera Simon (Fastenkalender 2025)

PFARREI ST. NIKOLAUS ERLINSBACH



Suppentag 2025

Ökumenischer Gottesdienst

Sonntag, 23. März 2025, 11 Uhr

Father Dominic und Regina Degen-Ballmer laden am Sonntag, 23. März 2025 um 11 Uhr alle herzlich ein, den Gottesdienst in der kath. Kirche mit ihnen zu feiern. Parallel dazu findet ein Kindergottesdienst statt.

Anschliessend gibt es eine Suppe im Pfarreisaal. Der Erlös wird zugunsten der Fastenaktion (DR Kongo) gespendet.

Fusswasch-Apostel*innen

Gründonnerstag, 17. April 2025

Nach dem Vorbild Jesus werden 12 Personen beim Gründonnerstagsgottesdienst die Füsse gewaschen. Wir suchen wiederum Freiwillige, die sich im 19-Uhr-Gottesdienst am 17. April 2025 für diese symbolische Handlung zur Verfügung stellen.

Bitte melden Sie sich im Sekretariat oder bei Esther Akermann.

Minis verkaufen Rosen

Sonntag, 30. März 2025

Unsere Minis verkaufen nach dem Gottesdienst Rosen zugunsten der Fastenaktion.

Buchs- und Thujazweige

Zum Palmenschmücken suchen wir Buchs- und Thujazweige. Bitte melden Sie sich bei Marianne Sousa Martinho (078 881 28 68). Ein herzliches Dankeschön im Voraus.

Palmen schmücken

Samstag, 12. April 2025

Die Palmengruppe freut sich auf Ihre **Anmeldung bis spätestens 4. April 2025** zum traditionellen Palmenschmücken vor dem Pfarreisaal.

Flyer mit Anmeldetalon liegen beim Kirchengang auf.

Marianne Sousa Martinho erteilt gerne Auskunft: Tel. 078 881 28 68 oder mariannefelder@gmx.net.



Rosenkranzgebet

Neuerungen ab April 2025

Das Rosenkranzgebet findet ab April jeweils **monatlich** am 1. Mittwochabend um 19 Uhr in der kath. Kirche Erlinsbach statt: 2.4./7.5./4.6./2.7./6.8./3.9./1.10./5.11./3.12.

Der Rosenkranz wird unter Anleitung durchgeführt. Im Kirchengesangbuch findet man das Gebet unter Nr. 779, Abschnitt 3.

Neue Beterinnen und Beter sind jederzeit herzlich willkommen!

Regelmässige Angebote

Pfarrkirche Erlinsbach

- Rosenkranzgebet am 26.3. und 2.4.2025; ab April jeweils am 1. Mittwochabend im Monat, 19 Uhr
- Eucharistische Anbetung: Donnerstag, 19 Uhr

Gottesdienste

Samstag, 22. März

- 16.30 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Lostorf
Eucharistiefeier, Father Dominic
- 18.00 Stüsslingen
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Sonntag, 23. März

- 09.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic
- 11.00 Erlinsbach
ökum. Gottesdienst, Father Dominic u. Regina Degen-Ballmer
parallel Kindergottesdienst
Kollekte: Fastenaktion,
Demokratische Republik Kongo
anschliessend Suppenessen
im Pfarreisaal

Mittwoch, 26. März

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic

Freitag, 28. März

- 09.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Dominic
- 10.15 Erlinsbach
Mühlefeld: Eucharistiefeier,
Father Dominic
Jahrzeit: Dora von Felten

Samstag, 29. März

- 16.30 Erlinsbach
Beichtgelegenheit
- 18.00 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic
- 18.00 Winznau
Jubiläe-Feier

Sonntag, 30. März

- 11.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Dominic
Jahrzeiten: Giacomo Cavolina,
Hedwig Willi-Tschuppert,
Rosalia u. Werner Kalt-Meier
Kollekte: Ursulinenschwestern
anschliessend Rosenverkauf
- 11.00 Stüsslingen
Wort- und Kommunionfeier,
Siegfried Falkner
- 16.00 Lostorf
Kirche Kunterbunt

Dienstag, 1. April

- 19.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier, Father Hashbin

Mittwoch, 2. April

- 08.30 Niedergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic

Donnerstag, 3. April

- 18.30 Stüsslingen
«Zur inneren Quelle finden»;
Stille-Meditation, Achtsamkeits-
übung, Taufkapelle Pfarrkirche

Freitag, 4. April

- Herz-Jesu-Freitag
- 09.00 Obergösgen
Eucharistiefeier, Father Dominic
- 09.30 Erlinsbach
Anbetung mit MFM,
Laurenzenkapelle
- 10.00 Erlinsbach
Eucharistiefeier,
Laurenzenkapelle, Father Dominic
Stiftsmesse Priesterberufungen

Veranstaltungen

Mittwoch, 26. März

- 14.00 Sternstunde "Auf den Spuren
des Heiligen Franziskus"
für 4. bis 6. Klasse, Pfarreisaal

Freitag, 28. März

- 14.00 Jass- und Spielnachmittag
im Pfarreisaal
Kontakt: Elisabeth Koch,
Tel. 062 844 29 89

Unsere Verstorbenen

Jost Daniel Hermann im Alter
von 83 Jahren.
Der Herr nehme ihn auf in sein Reich.

Pastoralraum Aargau Süd



Ökum. Gottesdienst mit anschl. Suppenzmittag

vom Sonntag, 23. März um 10 Uhr in der Fabrik-Chile Beinwil am See

Am Sonntag, 23. März um 10 Uhr feiern Pfarrer Micha Baumgartner von der reformierten Kirchgemeinde Beinwil am See, Pastor Daniel Eichenberger von der Viva-Kirche-/Christhona-Gemeinde Beinwil am See und Pfarrer Piotr Palczynski zusammen einen Gottesdienst mit anschliessendem Suppenzmittag. Die Feier findet in der Fabrik-Chile Beinwil am See statt. Im Anschluss sind alle zum Suppenzmittag eingeladen, um am gleichen Tisch bei feiner Suppe, Kaffee und Kuchen Gemeinschaft zu pflegen und gemütlich zu verweilen.



Foto: Fastenaktion

Grünmaterial fürs Palmbinden

In der Woche vom 7. bis 12. April werden in unserer Pfarrei wieder Palmbäume und Palmsträusschen angefertigt. Für diesen schönen

Brauch braucht es einiges an Grünmaterial. Falls Sie aus Ihrem Garten Stechpalmen, Buchs und Thuja zur Verfügung stellen können, melden Sie sich direkt bei den Sakristanen Urs Schwegler, Telefon 078 760 02 56 oder André Bättig, Telefon 079 378 10 72 oder beim Pfarramtssekretariat. Danke.



Pfarrerrat Menziken sucht Verstärkung

Der Pfarrerrat Menziken ist das Bindeglied zwischen dem Seelsorgeteam und den Gläubigen. Der Pfarrerrat ist verantwortlich für ein aktives Pfarreileben und offen für Wünsche, Anregungen und Ideen der Pfarreiangehörigen. Die Mitglieder des Rates helfen beim Mitgestalten/Durchführen von speziellen Gottesdiensten, Suppenzmittag, Apéros und organisieren das alljährliche Pfarrefest. Nur durch dieses Mittragen und Mitdenken bleibt die Pfarrei lebendig. Wenn Sie Zeit und Lust haben, in diesem motivierten und aufgestellten Gremium mitzuwirken, melden Sie sich bitte beim Pfarramtssekretariat Menziken,

Pfarreien

Menziken – St. Anna

Kontakte

Pfarrer

Piotr Palczynski
062 765 48 08
piotr.palczynski@kath-menziken.ch

Priester

Jean-Renaud Lubiangu
062 765 48 05
jean-renaud.lubiangu@kath-menziken.ch

Sekretariat

Sybille Gribi
Valentina Ndue
Mühlebühlstrasse 5
5737 Menziken
Mo - Fr 8.00 - 11.00 Uhr, 13.30 - 16.30 Uhr
062 765 48 00
st.anna@kath-menziken.ch
www.kath-menziken.ch

Web Menziken



PASTORALRAUM
B U AARGAU SÜD

Telefon 062 765 48 00. Weitere Auskünfte erteilt Ihnen auch gerne Pfarrer Piotr Palczynski. Selbstverständlich können Sie auch unverbindlich an einer Pfarreiratssitzung teilnehmen. Die nächste Sitzung findet am Donnerstag, 1. Mai 2025, um 19 Uhr im Cheminéezimmer des kath. Pfarreiheims Menziken statt. Interessierte sind herzlich willkommen.

Ökum. Taizéfeier

vom Sonntag, 30. März um 19 Uhr in der ref. Kirche Reinach

Am Sonntag, 30. März um 19 Uhr findet in der reformierten Kirche Reinach wieder eine ökum. Taizéfeier statt. Die Feier wird von Engagierten der beiden Landeskirchen vorbereitet und gestaltet. Frère Roger, der Begründer der Taizé Gemeinschaft, drückte mit einfachen Worten aus, was für das Leben wesentlich ist. Er sagte: «Jede Gemeinschaft mit Gott

führt zum Nächsten». Die Vorbereitungsgruppe freut sich auf viele Besucherinnen und Besucher.



Die Taizé-Feiern werden stets mit viel Sorgfalt dekoriert.

Frauenkreis Kulm

Rückblick – Seniorennachmittag vom Montag, 17. Februar im Kirchensaal der kath. Kirche Unterkulm

Das Plauschchörli Reinach mit Schwyzerörgeli Begleitung unter der Leitung von Ursula

Meier umrahmte den Seniorennachmittag in Unterkulm. Mit ihrem Gesang bereiten sie den Menschen eine Freude, denn singen beschwingt, reisst mit und löst Glücksgefühle aus. So kann man vermuten, dass die stimmigen Jodellieder die zahlreich erschienenen Gäste berührten.

In gemütlicher Runde wurde anschliessend der traditionelle Wurst-Käsesalat serviert.



Der Auftritt des Plauschchörli war ein Highlight am Seniorennachmittag in Unterkulm.

Gottesdienste

Samstag, 22. März

17.30 Beinwil am See
kein Gottesdienst

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag

09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier (A. Stutz)

10.00 Beinwil am See
Ökum. Gottesdienst in der
Chrischona-Fabrik-Chile (Pfr. P.
Palczynski, Pfr. M. Baumgartner,
Ptr. D. Eichenberger), anschl.
gemeinsames Suppenzmittag

10.30 Menziken
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu), anschl.
Chilekafi
Kollekte: Familien- und Jugend-
projekte der Pfarrei

16.00 Menziken
Eucharistiefeier in kroatischer
Sprache (N. Leutar)

17.30 Menziken
Eucharistiefeier in italienischer
Sprache (S. Viola)

Dienstag, 25. März

08.45 Unterkulm
Rosenkranz

09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 26. März

17.30 Menziken
Eucharistiefeier und Beichten in
kroatischer Sprache (N. Leutar)

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 27. März

17.15 Menziken
Rosenkranz
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Samstag, 29. März

17.30 Beinwil am See
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu)

Sonntag, 30. März

4. Fastensonntag
09.00 Unterkulm
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu)
10.30 Menziken
Eucharistiefeier
(J.-R. Lubiangu), anschl.
Chilekafi
Kollekte: Chance Kirchenberufe

Dienstag, 1. April

08.45 Unterkulm
Rosenkranz
09.15 Unterkulm
Eucharistiefeier

Mittwoch, 2. April

18.00 Beinwil am See
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Donnerstag, 3. April

17.15 Menziken
Rosenkranz vor dem
Allerheiligsten
18.00 Menziken
Eucharistiefeier und
Beichtgelegenheit

Unsere Verstorbenen

Alicja Oleaszewska, Teufenthal
1942, † 28. Februar
Brigitta Bachmann, Menziken
1953, † 28. Februar
Vladimir Tjulín, Reinach
2003, † 28. Februar
Josef Bachmann, Menziken
1934, † 7. März

Agenda

Veranstaltungen

Orgelkonzert

So 23.3., 17 Uhr. St. Peter und Paul, Villmergen. Stephan Kreutz spielt Werke von Albert de Klerk, Bach, Ritter und Improvisationen in verschiedenen Stilen. Eintritt frei, Kollekte.

Kunst und Glaube begegnen sich

Do 27.3., 18.30 bis 19.30 Uhr. Aargauer Kunsthaus, Aargauerplatz, Aarau. Silja Burch und Stephan Degen im Gespräch. Im Dialog mit der Kulturvermittlerin Silja Burch erschliessen sich Kunstwerke und eröffnen neue Sichtweisen aufs Bild, auf die Welt und auf das eigene Dasein. Organisation/Auskunft: Kerstin Bonk und Alois Metz, alois.metz@kathaargau.ch, T 056 438 09 70

Fastenwoche

So 30.3., 16 Uhr bis Sa 5.4., 14.30 Uhr oder auch Sa 27.4., 16 Uhr bis Fr 3.5., 14.30 Uhr. Propstei Wislikofen. Fasten im Kloster heisst sich zurückziehen und entschleunigen. Die eigene Mitte finden und sich selbst Zeit schenken. Leitung: Sabine Wiemann. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Ferdinand Hodler und sein Verhältnis zum Tod

Do 2.4., 18.30 bis 20 Uhr. Stapferhaus, Bahnhofstrasse 49, Lenzburg. Ulf Küster, Kurator der Fondation Beyeler, wird verschiedene Bilder von Ferdinand Hodler zeigen und erläutern, welche uns den Künstler und seine Erfahrung mit Krankheit und Tod näherbringen. Ohne Anmeldung.

Tanz vom Herzen mit Leichtigkeit

Sa 5.4., 10.30 Uhr bis So 6.4., 16 Uhr. Propstei Wislikofen. Begleitet von Kompositionen aus der Passionsmusik von J.S. Bach und seiner h-Moll Messe sowie auch von Weltmusik wechseln sich vorgegebene Tanz-Choreografien und Impulse zur freien Bewegung ab. Leitung: Wilma Vesseur.

Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

Lebenskraft für das Jahr

Sa 5.4., 9.30 Uhr bis 16.30 Uhr. Propstei Wislikofen. In der Stille aus der Kraft des Vertrauens schöpfen. Die Hoffnung nähren. Offen sein für positive Überraschungen, für Verwandlung und neue Lebenskraft. Leitung: Claudia Nothelfer. Anmeldung: www.propstei.ch, T 056 201 40 40

«Die Probe» Ein Passionsspiel

So 6.4., 20 bis 22 Uhr. Pfarrkirche Ruswil. Diese überraschende und sensible Aufführung bringt die Leidens- und Auferstehungsgeschichte Jesu aus Nazareth auf lebendige und berührende Weise näher. Fahrgemeinschaften werden organisiert, Treffpunkt wird entsprechend der Anmeldung rechtzeitig bekannt gegeben. Organisation: Karin Klemm, Alois Metz. Kosten: 30 Franken/Person. Anmeldung bis 24.3.: leuggern@kath-aare-rhein.ch, T 056 245 24 00

«Verweilen am Mozartweg»

Mo 7.4., 18 Uhr. Museum, Städtli 35, Aarburg. «Componieren – meine einzige Freude und Passion.» Dritter Vortrag von Alois Koch, Luzern, zur Reihe Klang – Harmonik und Form. Eintritt: Erwachsene 20 Franken, Studenten kostenlos. Auskunft: schweizer@mozartweg.ch, T 062 791 18 36, www.mozartweg.ch

Kümmern, kochen, pflegen – who cares?

Mi 9.4., 18 bis 19.30 Uhr. Treffpunkt: Innenhof der Kath. Kirche Peter und Paul, Poststrasse 15, Aarau. Ein historischer Spaziergang zu Sorgearbeit in Aarau rückt die versteckte Geschichte dieser gesellschaftlich und wirtschaftlich unentbehrlichen Arbeit ins Licht. Kosten: Erwachsene 20 Franken; AHF/IV/Studierende 15 Franken. Organisation: Kerstin Bonk. Anmeldung bis 2.4.: T 056 438 09 40, bildungundpropstei@kathaargau.ch

Fernseh- und Radiosendungen

Montag, 24. März

SRF DOK. Die Seele der Kunst – Die Sammlung Merzbacher. Er flüchtete als Kind vor den Nazis, überlebte den Krieg in der Schweiz und wurde zu einem der erfolgreichsten Kunstsammler des Landes. Nun verstarb Werner Merzbacher 96-jährig. Mit ihm verliere die Kunstwelt einen ihrer bedeutendsten Sammler, schreibt das jüdische Wochenmagazin «Tachles». SRF 1, 11.30 Uhr

Donnerstag, 27. März

mitenand. «Hoffung spenden» ist das Ziel der im Jahr 2000 gegründeten Stiftung Fondo Loris. Damals unterstützte sie den jungen Loris Rodoni, der durch einen Unfall querschnittsgelähmt wurde. Heute hilft die Stiftung vielen jungen Menschen bei ihren Bedürfnissen und Wünschen. Ein Bericht. SRF Info, 9.20 Uhr

Sonntag, 30. März

Katholischer Gottesdienst aus St. Maria Himmelfahrt in Feichten, Bistum Passau. ZDF, 9.30 Uhr
Alle Radiopredigten zum Nachhören und Nachlesen finden Sie auf: www.radiopredigt.ch

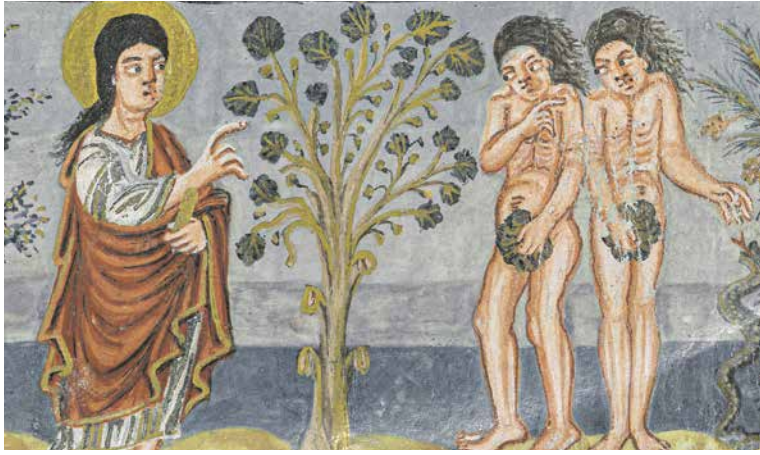
Liturgie

Sonntag, 23. März

3. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Ex 3,1–8a.13–15; Zweite Lesung: 1 Kor 10,1–6.10–12; Ev: Lk 13,1–9

Sonntag, 30. März

4. Fastensonntag (Farbe Violett – Lesejahr C). Erste Lesung: Jos 5,9a.10–12; Zweite Lesung: 2 Kor 5,17–21; Ev: Lk 15,1–3.11–32



Ein Kunstschatz besucht den Jura

Das Jurassische Museum für Kunst und Geschichte in Delémont zeigt vom 8. März bis am 8. Juni die Bibel von Moutier-Grandval. Sie ist eine der weltweit ältesten illustrierten Bibeln in grossem Format, die noch erhalten ist. Die Handschrift wurde gegen 830 im Skriptorium der Abtei Saint-Martin im französischen Tours geschaffen und dann der Abtei Moutier-Grandval geschenkt. Heute gehört sie zur Sammlung der British Library in London. Dass die Bibel für drei Monate in den Jura zurückkehrt, ist eine einmalige Gelegenheit, das 1200 Jahre alte Kunstwerk zu besuchen. Die wertvolle Handschrift kann aus Konservierungsgründen nur in Kleingruppen und für eine begrenzte Zeit besichtigt werden. Das Ticket muss vorgängig reserviert werden auf der Website des Museums oder von Jura Tourismus: www.mjah.ch / www.j31.ch

Marie-Christines Liste



Fastenspeisen

- Die Basler Fastenwähe, erstmals schriftlich erwähnt im 16. Jahrhundert, hat eine lange Geschichte. Heute ist das Gebäck über Basel hinaus in der Fasnachtszeit auch in den Brotregalen der Grossverteiler zu finden.
- Früher haben die Mönche in der Fastenzeit nahrhaftes Bier getrunken, weil sie nicht essen durften. Im ehemaligen Kloster in Fischingen soll das stärkste Bier in der Schweiz gebraut werden.
- Die Fastensuppe von Hildegard von Bingen hat folgende Zutaten: 1l Wasser, 300 g Gemüse: Fenchel, Sellerie, Karotten oder Rüben, Gewürze: Salz, Galgant, Bertram, Quendel, Kubebenpfeffer, nach Belieben gekochte Dinkelnkörner oder Dinkelflocken.
- Fastenlektüre: «Geheimnisse der kirchlichen Küchengeschichte» von Josef Imbach, Theologe und Franziskaner.

Katholische Presselandschaft

Lektüre-Kiosk



Einen farbigen und unterhaltsamen Überblick über spannende Projekte und Menschen, kirchliche Fragen, Glaubensvertiefung und spirituelle Reflexionen bietet der neue «Kiosk» auf der Plattform des Schweizerischen Katholischen Pressevereins SKPV. Sie finden hier Artikel aus allen Pfarrblättern der Deutschschweiz.

Impressum

Herausgeber
Verein Pfarrblattvereinigung Nordwestschweiz
Innere Margarethenstrasse 26
4051 Basel
Tel. +41 61 363 01 70
E-Mail: info@lichtblick-nw.ch
www.lichtblick-nw.ch

Redaktion
Marie-Christine Andres Schürch, Eva Meienberg,
Leonie Wollensack, Ayelet Kindermann, Silvia
Berger, Ursula Humburg Davis

Titelbild: Maksym Harbar auf Unsplash
Bilder Vermischtes: The British Library
Bilder letzte Seite: Friedrich Reinhardt Verlag

Gestaltungskonzept
Die Gestalter AG, St. Gallen

Redaktionssystem / Druck
gateB AG, Steinhausen / CH Media Print AG, Aarau

Adressänderungen
In den Kantonen BL, AG und SO wenden Sie sich bitte an Ihr Pfarreisekretariat.
Wohnsitzänderungen im Kanton BS: An das Einwohneramt, Tel. 061 267 70 60, oder online auf www.bdm.bs.ch/Wohnen/umzug
Andere Mutationen in BS: Tel. 061 690 94 44, mitgliederverwaltung@rkk-bs.ch

Begegnungsort Baum

Bäume beruhigen, begeistern und beschützen uns



Ölbaum, Feige, Weinstock und Dornbusch: Auch die Bibel ist voller Bäume. Der Theologe Manfred Böhm hat die Heilige Schrift nach Bäumen durchforstet. Schon im ersten Buch der Genesis ist von Pflanzen und Bäumen die Rede, die nach der Schöpfungserzählung am dritten Tag erschaffen wurden. Im Interview mit der österreichischen «Kirchenzeitung» erklärte Böhm, die Vegetation werde in der Bibel als Voraussetzung für das Leben von Tier und Mensch dargestellt. Bäume und Pflanzen sind Nahrungsgrundlage, liefern Baumaterial und Heilmittel. «Ein Sprichwort sagt, die Zivilisation beginne mit dem ersten gefällten Baum und ende mit dem Fällen des letzten Baumes», sagte Böhm im Interview. Laut Böhm war für die biblischen Menschen das unsichtbare Göttliche in den Bäumen spürbar anwesend. «Bäume spenden Schutz und ermöglichen so die Versammlung von

Menschen. So konnten durch Bäume Kultstätten entstehen», erklärt der Theologe. Bäume lassen sich aber auch hier und heute in unserem Alltag und sogar mitten in der Stadt entdecken. In Basel beispielsweise stehen rund 26 500 Bäume. Sie prägen das Stadtbild, bieten Lebensraum, sind Begegnungsorte und verbessern das Stadtklima. Das Projekt «Basel und seine Bäume» des Vereins Basel Erleben weckt die Begeisterung und das Verständnis für die Stadtbäume. Zu Hause dank der Lektüre des Buchs «Basel und seine Bäume», unterwegs mit einer App zu fünf Baum-Spaziergängen oder durch Videos und Drohnenflüge auf der Website www.basel-baeume.ch. Neben den zwei hier vorgestellten Bäumen lassen sich so weitere 58 besondere Stadtbäume entdecken.

Marie-Christine Andres

Diese weiss blühende Rosskastanie gehört zu den spektakulärsten Bäumen in Basel. Durch ihre tief liegende Krone entfaltet sie im Sommer eine Kuppel aus Blättern. Der Baum befindet sich, von der Öffentlichkeit kaum wahrgenommen, im Innenhof der Marienkirche, der von der Leonhardsstrasse durch das Restaurant Kastanienhof erreichbar ist. Die Kastanie muss beim Bau der Marienkirche gepflanzt worden sein, die 1884–1886 als erste katholische Kirche seit der Reformation erbaut wurde.

Bäume faszinieren uns seit jeher

Gerade können wir draussen beobachten, wie an ihren kahlen Ästen feine, noch ganz hellgrüne Blättchen wachsen. Voll entfaltet, spenden sie uns im Sommer wertvollen Schatten.



Basel und seine Bäume entdecken

Liebendörfer, H., und Trueb, E.:

Basel und seine Bäume.

Friedrich Reinhardt Verlag, Basel.

ISBN 978-3-7245-2499-1

Weitere bäumige Ausflugsziele:

www.lichtblick-nw.ch

Auf dem alten Kirchhof der St. Alban-Kirche steht eine rotblühende Rosskastanie, deren Alter auf 245 Jahre geschätzt wird. Sie wurde in der ehemaligen Friedhofanlage aus dem 18. Jahrhundert gepflanzt.